29. Jahrgang | Mittwoch, 9. Februar. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16299. | 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Februar.

Das Muster eines gouvernementalen Wahlaufrufs.

Das System bewußter Unwahrheiten, welches bei dem gegenwärtigen Wahlkampf von den Gegnern der freisinnigen Partei in einem bisher noch nie erreichten Umfange gehandhabt wird, hat in dem Wahlaufruf der conservativen Partei Schlesiens den vollständigsten Ausdruck gefunden. Unter diesem Aufruf findet man zur größten Ueberraschung die Namen des Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg, des Grafen Bethusy-Huc, Graf Fred Frankenberg, Staatsminister a. D. Dr. Friedenthal, Herzog von Natibor, des Präsidenten des Herrenhauses, also hervorragender Mitglieder der gemäßigt conservativen Partei auch des Reichstags. Und unter der ausdrücklichen Zustimmung dieser Herren wird die Frage, ob die Erhöhung der Friedenspräsenzziffer auf 3 oder auf 7 Jahre im voraus festgesetzt werden soll, als eine solche behandelt, bei der es sich um eine Entscheidung für oder gegen den Kaiser handele! Der Aufruf verschmäht es auch nicht, die Worte des Grafen Moltke im Reichstage zu verdrehen, um dieselben gegen die Freisinnigen auszubeuten. Der Ausspruch Moltke's, sagt der Wahlaufruf, habe allerwärts (nur nicht bei den Freisinnigen) volle Würdigung gefunden, „daß der Krieg drohe, wenn die auf Vermehrung unseres Heeres gerichtete Vorlage nicht ihrem vollen Umfange nach Gesetz werden sollte". Was aber hat Graf Moltke wirklich gesagt? Bei Beginn der zweiten Berathung erklärte derselbe:

„Würde die Forderung der Regierung abgelehnt, meine Herren, dann glaube ich, haben wir den Krieg ganz sicher. (Hört, hört! rechts.) Es ist ja nun erfreulich und wird seine Wirkung nach außen nicht verfehlen, daß von den großen Parteien dieses Hauses keine ist, welche, ungeachtet mancher verschiedener Ansichten in inneren Angelegenheiten, der Regierung die Mittel verweigern wird, welche sie nach gewissenhafter Erwägung von uns für die Vertheidigung nach außen fordert; nur über den Zeitraum der Bewilligung sind die Ansichten sehr abweichend von einander."

Graf Moltke hat also ausdrücklich anerkannt, daß die Freisinnigen der Regierung die Mittel zur Vertheidung nicht verweigert haben. Er hat, das ist sonnenklar, nur einem Glauben, einer Anschauung Ausdruck gegeben, daß wir Krieg haben werden, außerdem, wie der Nachsatz beweist, nur im Hinblick auf die Eventualität einer Ablehnung der Heeresverstärkung überhaupt, die bekanntlich nicht verweigert wurde. Trotzdem ahmen die schlesischen Herzöge, Fürsten, Grafen 2c. das Beispiel der gouvernementalen Presse nach, die ersten Worte aus dem Zusammenhange herauszureißen und auf das unverantwortlichste zu entstellen. Sehr wahrheitsliebend!

Der Wahlaufruf spricht dann wieder von dem „rücksichtslosen Bruch" des im Jahre 1874 erzielten Abkommens, nach welchem die Heereszifer nur von 7 zu 7 Jahren der Discussion unterzogen werden sollte, was bekanntlich gleichfalls nicht wahr ist. Der Aufruf thut das, obgleich alle Betheiligten im Jahre 1874 darüber einverstanden waren, daß das Compromiß von 1874 eine Verpflichtung für die Zukunft nicht enthalte. In der Begründung der Regierungsvorlage von 1880 ist das zum Ueberfluß ausdrücklich constatirt. Der Aufruf fährt dann fort:

„Doch damit nicht genug, sie (die parlamentarische Mehrheit) ging weiter. Sie erklärte: Der Kaiser kann 16 neue Bataillone errichten, aber der Kaiser ist verpflichtet, diese Bataillone nach 3 Jahren ohne Weiteres aufzulösen, wenn der Reichstag seinerseits also beschließt."

Wenn in einer beliebigen conservativen Versammlung ein beliebiger Redner mit solchen Dingen operirt, dann könnte man das allenfalls noch auf Ignoranz zurückführen. Daß aber Mitglieder des Reichstags sich herbeilassen, zu Parteizwecken solche offenkundige Unwahrheiten zu unterschreiben, ist wahrhaft beschämend. Der Reichstag ist zwar durch die Auflösung verhindert worden, über den § 2 der Vorlage, welcher die Zahl der Cadres feststellt, einen Beschluß zu fassen. Aus den Erklärungen der Mitglieder der freisinnigen Partei aber ist bekannt, daß die freisinnige Partei am Abend vor der entscheidenden Abstimmung einstimmig beschlossen hat, den § 2 der Vorlage anzunehmen. Die Cadres sollten auf die Dauer bewilligt werden. Das ist aber den wahrheitsliebenden Herren ganz egal!

Auf den übrigen phrasenhaften Inhalt des Wahlaufrufs, welcher der Mehrheit des Reichstags jedes patriotische Gefühl und die Treue zu dem Kaiser im Princip abspricht, kann man nur mit Achselzucken antworten, ebenso wie auf die Invectiven des Hrn. Schweinburg in den „Pol. Nachr.", der sich heute u. a. den Satz leistet: Unsere Opposition strebe in behaglicher „Gesinnungstüchtigkeit" dahin, „das deutsche Schwert in der Scheide einrosten zu lassen, auf die Gefahr hin, daß es im Augenblick der Noth den Dienst versagt". Das „Schwert einrosten lassen" ist fürwahr ein guter Ausdruck gegenüber der Bereitwilligkeit, keinen Pfennig am Militärbudget abzustreichen, wohl aber eine enorme Friedenspräsenzerhöhung und die geforderten Neuorganisationen dauernd zuzugestehen.

Daß Herrn Schweinburg auch das Melinit nicht schlafen läßt, ist selbstverständlich. Neue Kopfschmerzen verursacht ihm nun auch noch die Carbolsäure, von der er angiebt, daß sie zur Herstellung von Pikrinsäure, die wiederum zum Melinit gehört, gebraucht und in bedeutenden Massen in England für Frankreich angekauft werde. Herr Schweinburg sollte doch eigentlich hinzufügen, daß diese Carbolsäure gekauft werde zu antiseptischen Wundverbänden für den Krieg. Das klänge doch noch viel effectvoller!

Herr v. Franckenstein über die päpstliche Intervention.

In demselben Sinne, wie Dr. Windthorst in der Kölner Wählerversammlung, hat sich an demselben Tage Frhr. v. Franckenstein in seinem Wahlkreise über die Unabhängigkeit des Centrums in seinen politischen Abstimmungen ausgesprochen. Von der Veröffentlichung des Jacobinischen Schreibens sprach Frhr. v. Franckenstein zwar noch nicht, er bestätigte aber, der Papst habe mehreren Centrumsmitgliedern den Wunsch ausgesprochen, das Centrum möge, wenn möglich, das Septennat bewilligen. Aber so bereit und glücklich das Centrum jederzeit sei, in kirchenpolitischen Fragen den Befehlen des Papstes ohne Widerspruch willig nachzukommen, in rein politischen Fragen könne derselbe nur einen Wunsch zur Berücksichtigung geltend machen und dürfe das Centrum nur nach eigener Einsicht und nach eigenem Wissen und Gewissen handeln. Anders wolle es der Papst selbst nicht. Wenn also Fürst zu Isenburg-Birstein, das bekannte Herrenhausmitglied, in der „Kreuzztg." eine Erklärung veröffentlicht, in welcher derselbe sich ganz auf den Standpunkt des Septennats stellt, so tritt darin lediglich eine Verschiedenheit der politischen Auffassung zu Tage. Fürst zu Isenburg-Birstein hat sich, wie man sich erinnert, im vorigen Jahre gelegentlich der Berathung des letzten kirchenpolitischen Gesetzes im Herrenhause für die von dem Bischof Kopp befürwortete Taktik auch in Rom selbst verwendet. Daß er sich von seinem conservativen Standpunkte aus gegen das Zusammengehen des Centrums mit dem Fortschritt erklärt, kann demnach nicht weiter überraschen. Bei aller Verschiedenheit der Ansichten aber lehnt er dennoch die ihm im Wahlkreise Fulda zugedachte Gegencandidatur gegen den bisherigen Vertreter des Centrums Grafen Droste-Vischering mit Bestimmtheit ab.

Monopolsymptome.

Die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet in der Lage zu sein, in Abrede zu stellen, daß die Untersuchungen über den Fuselgehalt des Branntweins im Reichsgesundheitsamt mit der Wiederaufnahme des Branntweinmonopolprojectes zusammenhängen. Bekanntlich hat die Regierung bisher behauptet, die Entfuselung des Branntweins sei nur auf dem Wege der Einführung des Monopols herbeizuführen. Untersuchungen der oben bezeichneten Art sind demnach dazu angethan, das Wiedererscheinen des Branntweinmonopols, auf welches die Regierung auch dann nicht verzichtete, als sie dem Reichstage den Consumsteuerentwurf vorlegte, wahrscheinlich zu machen.

Ueberdies — was gilt denn in einem solchen Falle ein officiöses Dementi? Im Jahre 1880 wurde officiöserseits feierlich versichert, kein Mensch in den maßgebenden Kreisen denke an ein Tabaksmonopol. 1882 wurde dasselbe eingebracht. 1884 vor den Wahlen wurde officiöserseits hoch und heilig versichert, Niemand denke an die Einführung höherer Getreide- 2c. Zölle. Gleich nach den Wahlen erschien aber ein ganzes Bouquet neuer Zölle. Was besagt das?

Discite moniti; lernt, ihr seid gewarnt!

Die Innungen und die Wahlen.

Alles soll Vorspanndienste leisten, auch die Innungen. Schade nur, daß es nicht immer so geht, wie es die Reactionären möchten. Dies lehrt wieder folgender Vorfall.

Aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahlen sind kürzlich die Ausschüsse der Berliner Innungen zu einer Versammlung eingeladen worden, auf welcher die Stellung der Innungen zu den Reichstagswahlen besprochen und beschlossen worden ist, daß die Innungen an ihre Mitglieder Karten mit bestimmten Wahlweisungen vertheilen sollten. Wie nun der „Allg. Fleischer-Ztg." mitgetheilt wird, hat die Schlächter-Innung in ihrer letzten Vorstandssitzung einstimmig die Annahme dieser Karten abgelehnt, da sie es mit Recht nicht für zulässig hält, daß gewerbliche Verbände, wie es die Innungen sind, in rein politischen Fragen irgend einen Zwang auf ihre Mitglieder ausüben, was sehr leicht zu Spaltungen und unliebsamen Störungen der Einigkeit der Innungsmitglieder führen könnte.

Aus dem Landtage.

Die Discussion über die Rheinbrohler Glockenfrage in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war zwar an sich nur von lokalem Interesse; ergötzlich aber waren die Studien über die frühere politische Stellung des Abg. Rintelen, welche Herr Berger anregte. Rintelen wollte in Abrede stellen, daß er im Jahre 1861 mit der Fortschrittspartei gestimmt habe; Berger aber berief sich auf das Zeugniß u. A. des nationalliberalen Abg. Natorp und zwar zur großen Verlegenheit desselben, da Natorp einräumen mußte, daß er zu jener Zeit ebenfalls fortschrittlich gewesen sei, ganz wie Herr Berger selbst, wie Herr v. Schorlemer bemerkte.

Die Commission des Abgeordnetenhauses hat gestern die Berathung des Gesetzentwurfs, welcher einen Fonds von 750 000 Mk. der rheinischen Provinzialhilfskasse für 20 Jahre als fonds perdu zur Hebung des landwirthschaftlichen Creditwesens überweist, mit einer Generaldiscussion begonnen, welche die Annahme der Vorlage kaum sehr wahrscheinlich macht. Während die Vertreter aus dem Westen für, die Herren Wehr und Gen. gegen die Vorlage sprachen, machte sich noch eine Zwischenströmung bemerklich, welche zwar eine Förderung des Sparkassenwesens, namentlich der Raiffeisenschen Kassen befürwortete, nicht aber durch Vermittelung der rheinischen Provinzialhilfskasse.

Das Herrenhaus wird am 14. die neue Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz und am 15. die weiteren kleineren Vorlagen berathen. Die Absicht, bis dahin die kirchenpolitische Vorlage einzubringen, scheint in der That aufgegeben zu sein. Das Fallenlassen dieser Absicht ist zweifellos neuen Datums. Hätte das Präsidium des Herrenhauses früher Kenntniß davon gehabt, so würde es den Herrenhausmitgliedern die Belästigung mit den beiden Plenarsitzungen erspart haben.

Ein „Sieg" der deutschen Industrie.

Die Firma F. Krupp in Essen hat kürzlich bei einer Submission auf Schienen in der Colonie Victoria die billigsten Angebote abgegeben und den Zuschlag erlangt, und ein Theil der deutschen Presse hat dies als einen großartigen Sieg der deutschen Industrie über die englische gefeiert. Hierzu wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: „Das Haus Krupp hat mit dem Hause Gibbs, Bright und Comp. 52 000 Tonnen Stahlschienen zum Preise von 4 Lstr. 2. 6, frei an Bord Antwerpen lieferbar, abgeschlossen. Sehen wir von dem Cours und den Gewichtsdifferenzen, die sich ziemlich ausgleichen, ab, so beträgt der Preis 82 Mk. 50 Pf. pro Tonne. Die Fracht von Essen nach Antwerpen ist 8,50 Frcs. oder 6 Mk. 80 Pf. transito. Hierzu 1 Mk. für Verladungs- und andere Spesen gerechnet, ergiebt 7 Mk. 80 Pf., so daß als Preis in der Hütte 74 Mk. 70 Pf. übrig bleiben. Ob dieser Preis lohnend oder schadenbringend ist, entzieht sich ganz und gar der Beurtheilung. Jedenfalls können wir ihn nicht als einen großen Sieg betrachten, denn erstens ist er viel niedriger als der englische Marktpreis, und zweitens ist er um nicht weniger als 45 Mk. 50 Pf. niedriger als die Offerte, welche die Firma Krupp der Eisenbahn-Direction zu Berlin bei der letzten Submission gegen Ende Dezember eingereicht hat. Herr Krupp hat, wenn die Differenz zwischen seinem und dem englischen Marktpreise, der vor einem Monate etwa 85 Mk. betrug, gerechnet wird, bei dieser Gelegenheit der englischen Colonial-Regierung von Victoria ein Geschenk von 530 000 Mk. gemacht, wohingegen er und seine Collegen den deutschen Eisenbahnen zumutheten, ihnen ein entsprechendes Gegengeschenk zu geben, denn dies und nichts anderes ist der Sinn der bei den einheimischen Verwaltungen erhobenen Forderungen der Eisenindustriellen, mit denen sie diesmal freilich nicht durchgedrungen sind."

Die Beurtheilung der Kriegsgerüchte im Auslande.

Der Londoner „Observer" schreibt unter dem 1. Februar über die Lage: „Die Kriegspanik hat die verflossene Woche mit fast ungeschwächter Kraft angedauert. Das Seltsamste an der Sache ist, daß während Jeder davon überzeugt war, daß wir am Vorabend eines europäischen Krieges ständen,

---

Stadt-Theater.

*** Die gestrige Benefizvorstellung unserer beliebten Coloratursängerin Frl. v. Weber hatte das Haus in allen Räumen dicht gefüllt. Zur Aufführung kam die bekannte Operette „Der Seecadett". Das recht witzlose Libretto und die unbedeutende, wenig originelle Musik können wohl schwerlich den zahlreichen Besuch der gestrigen Vorstellung erklären. Frl. v. Weber (Fanchette) darf sich selbst den günstigen Erfolg ihres Ehrenabends zuschreiben. Ein wahrer Regen von Kränzen und Blumen begrüßte die Benefiziantin bei ihrem Erscheinen und auch später noch wurden ihr neben lebhaftem Applaus Blumenspenden zu Theil. Die Künstlerin besitzt auch die Anlagen, die für eine Operettensängerin erforderlich sind, im höchsten Maße: elegante Gesangsmanier, graziöses Spiel, drolligen Humor und last not least äußerst anmuthige Erscheinung. Sie weiß mit diesen Mitteln nicht nur das Publikum zu unterhalten, sondern auch über den geringen Werth dieses ganzen Kunstgenres hinwegzutäuschen. So fand denn auch gestern ihre temperamentvolle Darstellung von Scene zu Scene reichsten Beifall. Die beiden anderen Frauenrollen des Stückes sind wenig charakteristisch, doch fanden sie in den Damen Frau Director Rosé (Donna Antonia) und Fräul. Forster (Königin) durchaus angemessene Vertretung. Die letztere erfreute wieder durch ihre liebliche Erscheinung und ihre schönen Stimmmittel, die wir allerdings lieber im Dienste wirklicher Musik verwandt wissen. Herr Schnelle (Lambert) spielte und sang mit flottem Humor, während Herr Retty den kurzsichtigen Ceremonienmeister mit lobenswerther Mäßigung zu äußerst drolliger Wirkung brachte. Der Brasilianer Januario wurde von Herrn Grahl angemessen gespielt. Gesanglich würde Herr Grahl noch besseren Eindruck machen, wenn er sich einer dunkleren, edleren Tonbildung befleißigen wollte, die ihm ja in der Oper recht gut zu Gebot steht. Die komische Charge des Negers Mungo wurde von Herrn Calliano mit körperlicher Gewandtheit und vielem Humor durchgeführt.

Die Operette war von Herrn Kapellmeister Salzmann gut vorbereitet und wurde in Folge dessen auch recht frisch gespielt. Für Ausstattung hatte die Direction alles Mögliche gethan, so daß die Vorstellung einen recht guten Eindruck hinterließ.

Sitzung des westpreußischen Geschichts-Vereins.

Stanislaus Leschnski und die Belagerung von Danzig 1734.

Vortrag, gehalten von Herrn Director Dr. Völkel.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts hatten die Aussichten Polens sich vielverheißend entwickelt. Das polnische Schwert war im Westen gegen die Deutschen, im Südosten gegen die Türken siegreich gewesen, ein breiter Streifen der Ostseeküste stand mittelbar oder unmittelbar unter polnischem Einflusse. Handel und Gewerbefleiß blühten, und der eindringende Protestantismus schien auch auf literarischem Gebiete eine glückverheißende Zukunft anzuzeigen. Doch mit dem Aussterben der Jagellonen trat eine Wendung ein. Das Wahlkönigthum wurde der Anlaß zu den wildesten politischen Kämpfen, denen die Verfassung Vorschub leistete, durch die gestattete Bildung der Conföderationen und durch den bis in die letzten Folgerungen durchgeführten Gedanken der politischen Gleichheit aller Adligen. Die Befestigung dieser reinen Adels-Demokratie durchdrang als ein neues schädliches Element den schon geschwächten Staatskörper, die politischen Rücksichten schwanden, religiöse wurden maßgebend, die Orden und besonders die Jesuiten haben es meisterhaft zu Wege gebracht, die Steine, welche den Bau noch hielten, zu lockern. Der beginnende Verfall Polens wird bezeichnet durch den Verlust Lievlands an Schweden, dem ein Menschenalter später der Verlust der Lehnshoheit über Ostpreußen folgte. In den großen Kämpfen, welche nun um die Wende des 18. Jahrhunderts entbrannten, mußte das innerlich haltlose Reich immer mehr dahinsiechen. Auch Friedrich August von Kurhessen hatte nicht, um das polnische Staatswesen wieder aufzubauen, sondern zur Befriedigung seiner persönlichen Eitelkeit den Glauben seiner Väter verlassen und sich in den polnischen Wahlkampf gestürzt. Auf ihn entlud sich auch hauptsächlich der Zorn des jugendlichen Karl XII. Vergeblich waren die Vorstellungen der schwedischen Feldherren und Staatsmänner, nachdem ihr König in der kurzen Zeit von 18 Monaten seinen Gegner niedergeworfen, sich mit Sachsen zu vergleichen, ebenso vergeblich die Friedensanerbietungen Friedrich August's, nur sein Sturz vom polnischen Throne sollte seinen Treubruch sühnen. Ohne Widerstand zu finden, rückte Karl XII. in Warschau und nach dem Siege bei Clisson in Krakau ein. Schon längst hatte sich eine August feindliche Conföderation gebildet, an deren Spitze der ebenso talentvolle wie verrätherische Cardinal Erzbischof und Primas Radziagowski stand. Nach einer neuen Niederlage der Sachsen bei Pultusk 1703, der Besetzung des ganzen polnischen Preußens und Elbings durch die Schweden war die Opposition gegen August so gewachsen, daß der Primas 1704 nach Absetzung des Königs den Adel zu einer Neuwahl zusammenrief. Ehe man sich aber noch über einen Nachfolger einigen konnte, zwang Karl XII. der Wahlversammlung den damals 26jährigen Woiwoden von Posen Stanislaus Lescynski auf. Dieser, aus einem der vornehmsten, wenn auch nicht reichsten polnischen Adelsgeschlechter entsprossen, zeichnete sich vor vielen seiner Standesgenossen durch Redlichkeit, Herzensgüte und Bildung aus, war aber doch kein König nach dem Herzen der Mehrheit, weil er sich nicht die Sprache aneignen konnte und weil ihm die Mittel fehlten, ein Parteiführer im Sinne jener Zeit zu sein. Nach dem Tode seines Vaters, der schon als Gegner der wettinischen Partei bekannt war, als Unterhändler von der Warschauer Conföderation in das schwedische Lager geschickt, erregte er so sehr das Wohlgefallen des Schwedenkönigs, daß dieser den Reichstag zwang, ihn zum Könige zu wählen. Karls kräftige Unterstützung und ein directer Angriff auf die sächsischen Erblande hatten auch endlich August II. gezwungen, auf die polnische Krone zu verzichten und seinen Gegner anzuerkennen. Als aber Karls Stern sank, mußte auch Stanislaus L. bald aus Polen flüchten. August II. wurde bald wieder von allen Mächten als König von Polen anerkannt, während Stanislaus nach seiner abenteuerlichen Reise nach Bender erst in Zweibrücken, dann als Gast Frankreichs in Weißenburg als länderloser Fürst still seine Tage verlebte. Seine Tochter Maria sollte ihn noch einmal auf kurze Zeit auf den Schauplatz der Geschichte führen. Sie hatte das Herz Ludwigs XV. gewonnen und war 1725 Königin von Frankreich geworden. Nach dem Tode August's II. beschäftigte die polnische Königswahl mehrere Jahre die Staatsmänner Europas, welche sich zumeist bemühten, eine Wiederwahl Stanislaus' zu verhüten, um nicht dadurch Frankreich ein unerwünschtes Uebergewicht im Osten zu verschaffen, was schließlich doch damit endete, daß unter dem Drucke der russischen Politik eine ungeheure Mehrheit Stanislaus L. am 12. September wiederwählte. Dieser war wenige Tage vorher schon in Warschau erschienen und hatte sich verborgen gehalten. Er nahm die Wahl an und versuchte die Gegenparter auf seine Seite zu ziehen. Aber diese bildeten sofort eine Conföderation, riefen die Russen herbei und schon am 22. September mußte der König aus Warschau fliehen, zunächst nach Thorn, und erschien schließlich, von wenigen Getreuen begleitet, am 2. Oktober in Danzig, wo er vorläufig bei dem französischen Gesandten Mathieu abstieg. Bald folgten eine Anzahl polnischer Magnaten nach. Die Stadt stellte die übliche Ehrenwache, 3 Offiziere und 100 Mann, und ließ den König im Namen der drei Ordnungen feierlichst begrüßen.

In Polen war hauptsächlich durch den Einfluß des russischen Gesandten Löwenwoldt August von Sachsen zum Könige gewählt worden, und bald setzte sich ein russisches Heer von 36 000 Mann gegen Danzig in Bewegung, um die Feindseligkeiten gegen die Stadt zu eröffnen, falls sie an Stanislaus festhalten wollte.

Die vielen Kriegsgefahren des 16. Jahrhunderts hatten Danzig genöthigt, die aus der Ordenszeit vorhandenen Befestigungen der Stadt und der Vorfestung Weichselmünde zu verstärken. Ungeheure Summen waren dafür und für die starke Garnison der Stadt ausgegeben worden. Es war deshalb immerhin keine leichte Aufgabe, eine Stadt von solcher Festigkeit und solchem Opfermuthe seiner Bürger zu erobern.

Anfang Februar 1734 erschien der General Larez mit russischen Truppen, bezog im Werder Quartiere und stellte noch einmal von Langfuhr aus das Ansinnen an die Stadt, August III. anzuerkennen und Stanislaus mit seinem Anhange auszuliefern. Auf die abschlägige Antwort des Rathes begann die Belagerung, die fast 5 Monate dauerte. Die Stärke der bewaffneten Macht betrug auf Seiten der Danziger etwa 24 000 Mann, die sich zusammensetzten aus 8000 Mann Garnison, 2500 Mann Polen und den wehrfähigen Mannschaften der Gewerke, von denen die Fleischer, 180 Mann, zu Pferde dienten. Die Truppen der Russen, durch Entsendungen in

Niemand anzugeben wußte, was der Zweck des Kampfes wäre. Unserestheils können wir nur an unserer Ansicht festhalten, die wir stets ausgedrückt haben, daß **keine unmittelbare Gefahr eines Krieges** vorliegt und daß eine solche nicht entstehen kann, so lange Deutschland, wie jetzt, der Schiedsrichter über Frieden und Krieg auf dem Continent ist. Die Gefahr, wenn es überhaupt welche giebt, liegt im Osten, nicht im Westen. Aber selbst da scheint uns die Gefahr sehr gering zu sein. Oesterreich **kann keinen Krieg mit Rußland ohne die Sanction Deutschlands anfangen und Deutschland ist mit Recht oder Unrecht entschlossen, diese Sanction nicht zu geben.** Eine gesündere Anschauung fängt übrigens bereits an, sich geltend zu machen. Man beginnt sich die einfache Wahrheit klar zu machen, daß es keinen Krieg ohne kriegführende Partei geben kann, und die Reaction, welche auf die Erkenntniß dieser Wahrheit folgt, wird wahrscheinlich das alte Wort wieder zur Geltung bringen, daß ein Narr sein Geld bald verloren hat."

Das letztere ist nur zu wahr; davon können die Börsen genug erzählen.

Aus Paris schreibt man ferner der „Politischen Correspondenz":

„Ungeachtet aller kriegerischen Gerüchte und Börsenpaniken lauten die hier eintreffenden Meldungen aus diplomatischer Quelle **durchaus beruhigend** und sind auf die formellsten Friedensversicherungen gegründet. Die französischen Botschafter in Berlin, Wien und Petersburg haben diesbezüglich beruhigende detaillirte Rapporte eingesendet, deren allgemeiner Tenor dahin geht, daß die europäische Diplomatie auf dem politischen Horizonte **keinerlei nahe bevorstehenden casus belli** erblickt. Andererseits wird hier das liebenswürdige Entgegenkommen des Grafen Münster sowohl Herrn Flourens als auch Herrn Freycinet gegenüber vielfach bemerkt. Die von einem englischen Blatte gebrachte Nachricht von einer demnächstigen Einberufung der französischen Reservisten erfährt ein kategorisches Dementi. General **Boulanger**, obwohl er von kriegslustigen Offizieren umgeben ist, zeigt sich doch sorgfältig bemüht, kein Wort zu gebrauchen und keine Handlung zu begehen, welche als kriegerisches Symptom ausgelegt werden könnte, und es wird deshalb beifällig bemerkt, daß er aufgehört hat, als Redner in der Oeffentlichkeit aufzutreten. Letzteres ist allerdings nicht dahin zu verstehen, daß er jetzt weniger eifrig an der Durchführung der Landesvertheidigung arbeitet.

In den Pariser politischen Kreisen hegt man die Ueberzeugung, daß Herr **v. Freycinet** über kurz oder lang wieder die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde, und es hat sogar allen Anschein, daß während der letzten Tage ein Ministerium Floquet-Freycinet in Vorbereitung begriffen war; diese Combination ist indeß gescheitert. Das will allerdings nicht sagen, daß die Friedensfreunde sich neuen Besorgnissen hingeben sollen. **Alle einflußreichen Franzosen weisen mit Entschiedenheit die Verantwortung für einen großen Krieg von sich,** und es muß auch hervorgehoben werden, daß sämmtliche beunruhigenden Gerüchte aus dem Auslande kommen."

Wir müssen wiederholt fragen: was sagen die Berliner Officiösen zu diesen die Kriegsgerüchte so klipp und klar Lügen strafenden Auslassungen ihrer Wiener Collegin?

Die französische Deputirtenkammer.

Der französische Ministerrath hatte in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, sich dagegen zu erklären, daß die Berathung des für Armeezwecke verlangten Credits von 86 Millionen, welcher zum Extraordinarium des Budgets des Kriegsministeriums gehört, vertagt werde. Die Deputirtenkammer müsse nach der Berathung des Einnahmebudgets voraussichtlich am Donnerstag diesen Credit berathen, der zur Vervollkommnung der Bewaffnung der französischen Armee bestimmt, von der Budgetcommission schon lange Zeit angenommen und von keiner Partei angefochten sei. Die Deputirtenkammer ist diesem Wunsche noch schneller nachgekommen, als das Ministerium gewünscht hat. Sie begann bereits gestern nach Genehmigung des Einnahmebudgets die Berathung über das Extraordinarium des Budgets und bewilligte ohne Debatte die Credite von 86 Millionen für das Kriegsministerium und von 30 Millionen für das Marineministerium.

Unsere gouvernementale Presse wird nicht verfehlen, hieraus wieder gegen die Opposition Kapital zu schlagen. Man vergesse dabei aber nur nicht, daß der deutsche Reichstag ohne **jedes Aufheben**, ohne Widerspruch schon seit Jahren **die Mittel** zur Neubewaffnung der Armee, auf die **es** hier ankommt, bewilligt hat.

Budapest — ein „befestigtes Lager".

Das ungarische Blatt „Egyetertes" brachte die Meldung, daß angesichts der Rüstungen Rußlands an maßgebender Stelle beschlossen worden sei, sich nicht bloß mit administrativen Vorkehrungen zu begnügen. Es werde u. a. mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Donauüberganges **Budapest** in ein befestigtes Lager verwandelt werden. Deshalb seien letzthin mehrere Genie-Hauptleute zur Budapester Genie-Direction versetzt worden. Das war auch etwas Wasser auf die Mühlen der **Kriegspropheten.**

Nach Mittheilungen jedoch, die der „Kreuzztg." von verläßlicher Seite aus Pest zugehen, ist diese Ausstreuung über eine angeblich beabsichtigte Befestigung der ungarischen Hauptstadt mit allem, was drum und dran hängt, vollständig erfunden.

Deutschland

* **Berlin,** 8. Febr. Schon in der letzten Landtagssession ist von den Vertretern der Staatsregierung die Nothwendigkeit anerkannt, die zum großen Theil veralteten Polizeivorschriften über den **Verkehr auf Kunststraßen** in den neun älteren Provinzen zu verändern und den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen. Die Erörterungen waren damals indessen noch im Einzelnen nicht zum Abschluß gelangt, vielmehr noch Aeußerungen der Provinzialbehörden über eine Reihe bis dahin zweifelhafter Punkte erforderlich gewesen. Das Abgeordnetenhaus hatte in derselben Sache unter Annahme eines Nothgesetzes für Posen die thunlichst beschleunigte Revision der Materie empfohlen. Jene Berichte der Provinzial-Behörden, von denen einige sich sehr verzögerten, sind inzwischen hier eingegangen; sie haben allerdings die Lösung einer Anzahl von Controversen ermöglicht, zugleich aber eine Reihe neuer Zweifelfragen aufgeworfen, so daß die endgiltige Beschlußfassung der Staatsregierung über die Daten noch nicht hat erfolgen können. Diese ist inzwischen soweit vorbereitet, daß, wenn nicht noch unvorgesehene Hindernisse eintreten, noch in der laufenden Session eine Vorlage zu erwarten ist.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** hat sich einem indischen Telegramm zufolge von Bombay nach Ceylon begeben.

* **[„Puttkamerei".]** Die „Nat.-Ztg." entrüstet sich über eine Bemerkung, welche der deutsch-freisinnige Candidat für den Wahlkreis Gotha, Fabrikbesitzer W. Wolff aus Ichtersleben in seiner Candidatenrede gemacht haben sollte, indem er sagte: „Wir, die freisinnige Partei, glauben nicht, daß sein (d. h. des Kaisers) Nachfolger sich in der Puttkamerei, wie sie zur Zeit herrscht, wohlfühlen wird." „Welche Dreistigkeit ist es", so ruft das Blatt aus, „zu insinuiren, daß der Kronprinz einen Reichstag Windthorst, Richter wünsche!" Die nationalliberale Partei scheint sich demnach mit der „Puttkamerei" völlig zu identificiren.

* **[Die Audienz des deutschen Botschafters beim Zaren]** wird, wie die „**Köln. Ztg.**" meldet, in **Petersburg allgemein** im friedlichsten Sinne besprochen. Gestern ist der Befehl eingetroffen, daß der älteste Jahrgang der Gardemannschaften, der sonst Anfangs März zur Entlassung kommt, in diesem Jahre schon Mitte Februar entlassen werden soll.

* **[Der Sultan von Zanzibar]** ist, wie die „Pol. Corr." erfährt, der General-Acte der Berliner Congoconferenz vom 26. Februar 1885 beigetreten.

* **[Mobilmachungsfahrplan.]** Bei der am 14. d. in Wiesbaden stattfindenden Conferenz der Liniencommission behufs Feststellung des Mobilmachungsfahrplans handelt es sich, nach der „Köln. Ztg.", um die „Liniencommission D", welche in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen ihren Sitz hat und die Fahrpläne für die mitteldeutsche (thüringisch-rheinische) Strecke feststellt. Irgend eine **Bedeutung** angesichts der gegenwärtigen Lage hat die Conferenz **nicht**, da sie auch bei den ruhigsten Verhältnissen in diesem Monat hätte stattfinden müssen.

* **[Im 4. Berliner Reichstagswahlkreise]** ist Professor Hänel in Kiel als Candidat der deutsch-freisinnigen Partei aufgestellt worden. Der Wahlkreis ist freilich wohl rettungslos den Socialdemokraten verfallen.

* **[Eine Gruselnachricht.]** Das „Berl. Tagebl." schreibt: Die von der „Kölnischen Zeitung" zu Wahlzwecken verbreitete Grusel-Nachricht, wonach die in Belgien beglaubigten französischen Consuln die in Brüssel wohnenden Franzosen aufgefordert hätten, sich zum Einrücken in die betreffenden Cadres bereitzuhalten, ist, wie uns unser Brüsseler Correspondent depeschirt, vollständig erfunden. Der französischen Gesandschaft in Brüssel ist von einer solchen Maßregel nichts bekannt.

* **[Gegen den Abgeordneten Windthorst]** ist in Meppen nun doch nicht der Sohn des Fürsten Bismarck, sondern nur der Gerichtsrath a. D. Henschel aufgestellt worden.

* **[Verhaftung von Socialisten.]** Nach einer uns aus Magdeburg zugegangenen Meldung sind vorgestern Nachmittag in Magdeburg, Buckau, Sudenburg **24 Führer der dortigen socialdemokratischen Partei, darunter Heine Halberstadt, theilweise ohne richterlichen Haftbefehl, auf Anweisung des Polizeipräsidenten verhaftet worden.**

* **[Das Centrum]** wird, wie der „Westf. Merkur" schreibt, in diesem Jahre bei der Berathung des Cultusetats im Abgeordnetenhause „**Beschwerden über den Culturkampf" nicht vorbringen, sich vielmehr vollständig schweigend verhalten.**

* **[Gewehrlieferung für die Türkei.]** Eine Irade des Sultans genehmigte den Ankauf von 500 000 Mauser-Gewehren und 60 000 Mauser-Karabinern. Der Vertrag mit dem deutschen Fabrikanten ist unterzeichnet worden.

* **[„Verehrung gegen das Ausland"]** und „undeutsch" nennt es die „Post", wenn freisinnige Blätter eine beruhigende Stimme eines auswärtigen Blattes in Gegensatz zu unseren Officiösen bringen. Wenn diese selben Officiösen aber aus amerikanischen, über die Sachlage nicht informirten Blättern die gemeinsten Schimpfereien gegen die Freisinnigen mit schmunzelndem Wohlbehagen wiedergeben, dann ist das — natürlich — „national", echt „national"!

* **[Politische Wühlerei in der Gymnasialquarta.]** Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Den jungen Staatsbürgern der Quarta des hiesigen französischen Gymnasiums ist in diesen Tagen folgender Text zur lateinischen Uebertragung als Exercitium oder Extemporale gegeben worden: „Wie sehr man sogar die größten Männer anfeindet, haben wir selbst vor einigen Tagen erlebt. Denn Bismarck, von dem allgemein bekannt ist, daß es unserem Staate, wie lange er an der Spitze desselben steht, zum größten Heil gereicht ist (!), konnte im deutschen Reichstage das, was er in Betreff der Militärvorlage wünschte, nicht durchsetzen. Sein Ansehen aber galt beim Kaiser so viel, daß er ihn überzeugte, die Abgeordneten müßten entlassen werden. Und so geschah es. Weder flehte er seine Gegner an, noch bemühte er sich, sie zu überreden, seiner Meinung beizutreten. Das dient wiederum zum Beweise, mit wie großem Rechte ihm der Name des eisernen Kanzlers gegeben worden ist. Ich wenigstens werde es ihm nicht zum Vorwurf machen, daß er die Würde des Reichstages nicht geschont hatte. Wie schwierig die gegenwärtige Lage ist, wirst Du aus den Zeitungen wissen. Die Franzosen sind uns wieder feindlich gesinnt; sie selbst schmähen einander und beneiden uns um unsere Macht und Würde und würden sehr gern den Krieg mit den Deutschen anfangen, wenn sie entweder genügend gerüstet wären oder sicher wüßten, daß ihnen die Russen zu Hilfe kommen würden. Unter so bewandten Umständen werden die Gemüther Aller durch das Kriegsgerücht geängstigt, so daß ich mich nicht, wie früher, mit den Wissenschaften beschäftige. Schreibe mir, welche Gerüchte Dein Städtchen durchschwirren und was es Neues giebt. Es grüßt Dich Dein 2c."

* **[Aus Kamerun.]** Nach einem in **Berlin** eingetroffenen Briefe aus Kamerun sind die **4 Baseler** Missionare, nachdem sie am 14. Dezember an der Goldküste sich eingeschifft hatten, nach günstiger Fahrt am 23. Dezember in Bethel (Kamerun) gelandet. Leider bringt derselbe Brief zugleich die Trauerpost, daß der jüngste dieser Missionare, Friedrich Becher (aus Rußheim bei Karlsruhe), der erst im letzten Sommer für den Missionsdienst eingesegnet worden ist, auf der Fahrt erkrankte und am 27. Dezember in Kamerun starb.

Stettin, 8. Febr. Der von nationalliberaler Seite als Reichstagscandidat für Stettin in Vorschlag gebrachte Justizrath Leisikow ist von dem vereinigten Comité der Conservativen und Handwerker acceptirt worden. Derselbe wird dem Septennat zustimmen und hat sich bereit erklärt, ein Mandat anzunehmen. — Das muß ein eigenthümlicher „liberaler Candidat für Stettin" sein, der den Conservativen, alias Freunden der neuen Wirthschaftspolitik und „Handwerkern" d. h. in diesem Falle Zunftzwangfreunden genehm ist!

Münster, 6. Februar. Den Soldaten der hiesigen Garnison ist das Lesen des clericalen „Westf. Merkur" verboten worden.

Frankreich.

Paris, 8. Februar. Der Afrikareisende **Brazza** hat sich heute in Bordeaux eingeschifft, um sich nach dem Congogebiete zu begeben. (W. T.)

Paris, 8. Februar. **Die Polizei hat hier eine anarchistische Antipatriotenliga** mit angeblich 2000 Mitgliedern entdeckt, welche an die Rekruten gedruckte Aufrufe vertheilt, in denen ihnen die Ermordung ihrer Offiziere empfohlen wird. (Voss. Ztg.)

England.

London, 8. Februar **[Unterhaus.]** Bei der Fortsetzung der Adreßdebatte erklärte Morley, er unterstütze das von Parnell eingebrachte Amendement, weil nur durch die darin angestrebte Verwaltung die irische Frage mit Erfolg gelöst werden könne. (W. T.)

Aegypten.

* **Wie der „P. C." aus Cairo mit der letzten Post berichtet wird, glaubt man der Ankunft des Bruders Elias Paschas in Aegypten eine besondere Bedeutung beimessen zu sollen. Elias Pascha war der vertrauteste Rathgeber des verstorbenen Mahdi und besitzt das Vertrauen des Nachfolgers desselben. Wenn nun sein Bruder als Abgesandter in Cairo erscheint, so meint man, er könne nur Ueberbringer von Vorschlägen sein, die geeignet wären, den Sudan wieder der ägyptischen Regierung zugänglich zu machen.**

Amerika.

Washington, 7. Febr. Vom Senate wurden zwei Bills angenommen, durch welche der Regierung ein Credit von zusammen 21 Millionen Dollars behufs Unterstützung der Stahlfabrikation für Zwecke der militärischen Ausrüstung der Krigsmarine und der Küstenvertheidigung bewilligt wird. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Cyclop" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Halfern) ist am 7. Februar cr. von Loanda nach Kamerun in See gegangen.

Am 10. Februar: S.-A. 7,34, U. 4,56. **Danzig, 9. Februar.** M.-A. 8,3, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 10. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiteres, trockenes, kälteres Wetter bei auffrischender Luftbewegung. Temperatur um Null herum.

* **[Zur Reichstagswahl.]** Wie wir bereits mittheilten, schlossen die hier zur öffentlichen Einsicht ausgelegten Wählerlisten der 38 Reichstagswahlbezirke der Stadt Danzig mit einer Gesammtzahl von 22 508 Wählern ab. In Folge der bei der Auslegung erhobenen Reclamationen ist die Nachtragung von 64 Wählern erfolgt, so daß die Stadt Danzig **diesmal** 22 572 Reichstagswähler zählt, d. i. 405 **weniger** als bei der Reichstagswahl von 1884. Die Verminderung ist wohl hauptsächlich das **Resultat** einer nach den Erfahrungen von 1884 seitens des Magistrats vorgenommenen strengen Revision der Wählerlisten in Bezug auf die Wahlberechtigung der eingetragenen Personen.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Blumenthal ist zum Gerichtsassessor ernannt und der Referendarius v. Sanden seinem Antrage gemäß dem Kammergericht zu Berlin überwiesen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der bisherige Adjutant bei der 2. Division, Frhr. v. Wolzogen, Major beim Füsilier-Regt. Nr. 34, ist in in die erste Hauptmannsstelle des mecklenb. Grenadier-Regts. Nr. 89. und Hauptmann Maempel, vom Füsilier-Regt. Nr. 90, als Adjutant der 2. Division nach Danzig versetzt; Intendanturrath und Vorstand der Kavallerie-Division des 1. Armee-Corps Stein v. Kamienski ist auf seinen Antrag in den Ruhestand und Anders, Intendanturrath vom 3., zum 1. Armee-Corps versetzt.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Der Vorstand und eine Anzahl von Mitgliedern versammelten sich am Sonnabend, den 5. d. Mts., nach Schluß der Vorstands-Sitzung in Walters Hotel zu einem Fischessen, dessen vorzügliche Zubereitung auch dem verwöhntesten Geschmack Genüge gethan haben dürfte. Das reichhaltige Buffetmenu war folgendermaßen zusammengesetzt: Kaulbarschsuppe mit Leberklößen, Weichsel-Caviar, Anchovis, russische Sardinen, Ostsee-Bratheringe, Ostsee-Sprotten, Ostsee-Bücklinge, Ostsee-Rollmops, Majonnaise von Dorsch, Ostsee-Lachs mit Remouladensauce, Seebarsch Butterfisch, Karpfen, blau, Butter, Meerrettig, Karpfen in Bier, Zander mit Champignonsauce, Aal-Fricassee mit Trüffeln, Schleie mit Dillsauce, Sauerkohl, Champagner, Hechtragout, Maränen mit frischer Centrifugenbutter, Ostsee-Krabben-Pudding, Quappenleberbrödchen.

* **[Lotterie-Berichtigung.]** In der gestrigen Vormittags-Ziehung der pr. Klassen-Lotterie sind Gewinne zu 3000 *M.* auf Nr. 65 168 (nicht 65 768, wie telegraphirt ist), Nr. 92 351 und Nr. 109 787 (nicht mit 1500 *M.* gezogen) gefallen.

* **[Lotterie.]** Der Beginn der 4 Ziehungen der nächsten (176.) preuß. Klassen-Lotterie ist auf den 4. April, 9 Mai, 13. Juni und 26. Juli d. J. festgesetzt.

---

das Werder geschwächt, werden Anfangs kaum mehr als 15 000 Mann betragen haben. Gegen die langsam vorschreitenden Belagerungsarbeiten der Feinde geschah nichts Zweckmäßiges, weil der rechte Kopf nicht da war. Der Obercommandant General-Major v. Vietinghoff ließ die günstigsten Augenblicke vorübergehen und ordnete sich oft dem prahlerischen Vorgehen des französischen Gesandten unter. Der erste Ausfall gegen die in Plehnendorf requirirenden Russen verlief höchst kläglich. Ein lebhafteres Tempo trat in den Arbeiten der Belagerer ein, als der allmächtige Feldmarschall v. Münnich am 16. März vor Danzig eintraf. In einem drohenden Manifest vom 18. März ließ er die Stadt noch einmal auffordern, innerhalb 24 Stunden sich zu ergeben. Schon am nächsten Tage eroberten die Russen nach tapferer Vertheidigung seitens der Danziger Ohra, wobei sich besonders der Lieutenant Scheffler ausgezeichnet, während die polnischen Truppen beim ersten Anreiten der Russen geflohen waren. So rückten die Russen immer näher heran, woran sie das planlose Schießen vom Hagelsberge und die kopflosen Ausfälle der Danziger nicht hindern konnten. Bei Weichselmünde wurde die wichtige Sommerschanze durch nächtlichen Ueberfall der Franzosen verloren. Da brachte am 7. Mai ein Eilbote aus Petersburg an Münnich den Befehl, die Stadt um jeden Preis zu nehmen, und es folgte nach einer vergeblichen Aufforderung zur Uebergabe ein furchtbarer Sturm der Russen in der Nacht vom 9. zum 10. Mai, der nur unter großen Verlusten abgeschlagen wurde. 120 Offiziere und 2000 Mann der Russen waren todt oder verwundet. Münnich zog seine Truppen zurück, die Verwundeten wurden nach Elbing geschafft, 500 auf dem Kampfplatz liegen gebliebene Russenleichen wurden dort bestattet und verschafften dieser Stelle bis heute den Namen des russischen Grabes. Statt den zurückgehenden Münnich zu verfolgen, überließ man sich der Siegesfreude, zumal zwei Tage nach dem Sturme die sehnlichst erwartete französische Flotte erschien. Aus Höflichkeit gegen seinen Schwiegervater hatte Ludwig XV. sich bestimmen lassen, drei Regimenter nach Danzig zu senden, ein Unternehmen so überflüssig und leichtsinnig, wie eben nur die Franzosen eines ins Werk setzen konnten. Nach vier Tagen fuhren die zwei angelangten Schiffe wieder ab, um sich in Kopenhagen mit dem dritten zu vereinigen. Allein dieses Ereigniß hatte den Muth der bedrängten Bürgerschaft wieder gehoben, so daß die Vermittelungsversuche der preußischen Räthe von Brandt und von Grumbkow erfolglos blieben.

Bald erschien auch die französische Flotte zum zweiten Male, und die Truppen bezogen, 2400 Mann stark, auf der gänzlich ungeschützten Westerplatte ein Lager. Ein Versuch, Weichselmünde zu entsetzen, mißlang, ebenso wie der, nach Danzig durchzudringen, und als nun noch am 7. Juni eine russische Flotte von 20 Schiffen auf der Rhede erschien, war das Schicksal des kleinen Corps entschieden. Am 23. Juni capitulirte es und wurde in russische Gefangenschaft geführt. Die Belagerung hatte einen lebhafteren Gang genommen, als das sehnlichst erwartete sächsische Hilfscorps und mit der Flotte neuer Kriegsbedarf erschienen war. Die Capitulation der Franzosen war nur das Vorspiel gewesen zu dem Falle von Weichselmünde, dessen Besatzung zuletzt dem alten, energielosen Commandanten Patzer einfach den Gehorsam verweigerte. So blieb diesem nichts anderes übrig, als am 24. Juni die Festung zu übergeben. Die Besatzung huldigte August III., erhielt freien Abzug und Weichselmünde sächsische Besatzung.

Diese letzten Ereignisse hatten endlich die Bürgerschaft, die bisher sich gesträubt hatte, mit dem Rathe in Einvernehmen gebracht, und eine Abgesandtschaft des Rathes zeigte dem Könige, der nur Thränen für das Schicksal der unglücklichen Stadt hatte, an, daß die Festung sich nicht länger halten könne, und daß man zur Uebergabe bereit sei. Die Verhandlungen, welche die Abgesandten des Rathes mit Münnich angeknüpft, waren noch zu keinem Abschlusse gelangt, mit Bangen sah die Bürgerschaft der Entscheidung entgegen. Da verbreitete sich am Morgen des 28. Juni die Nachricht, daß der König Wege gefunden habe, aus der Stadt zu fliehen, was bald durch ein Schreiben des Königs an den Rath bestätigt wurde. Von Langgarten aus war die Flucht über Wall und Graben in das Werder gelungen. Die Einzelheiten der Flucht wollen wir übergehen und nur bemerken, daß der König nach vielen Gefahren endlich am 10. Juli in Königsberg eintraf. Zwei Jahre lebte er dort, um endlich sein Leben als König von Lothringen zu beschließen.

Die Flucht des Königs erleichterte die Friedensverhandlungen, die endlich, nachdem Münnichs Wuth darüber sich gelegt hatte, am 7. Juli mit der Unterzeichnung der Capitulation endeten. Die Bedingungen derselben waren hart. Die Stadt mußte August III. anerkennen, der seinerseits alle Rechte und Privilegien derselben bestätigte; an Rußland 1 Million Gulden Kriegsentschädigung zahlen; eine zweite Million sollte folgen, falls sich die Mitwissenschaft der Stadt an der Flucht des Königs ergäbe; die russische Generalität verlangte und erhielt 2½ Millionen, weil während der Belagerung wider Kriegsgebrauch die Glocken geläutet waren, die frühere Weichselmünder Besatzung mußte ohne Untersuchung wieder in städtische Dienste genommen werden. Am 11. Juli fand in der Stadt ein feierliches Dankfest statt, zu dem auch Münnich und der Befehlshaber der sächsischen Truppen, Herzog von Sachsen-Weißenfels in der Marienkirche erschienen waren. Am 19. Juli erschien auch August III. in Oliva, kam nicht in die Stadt, ließ sich aber ein Geschenk von 800 000 Gulden zahlen. So endete die Belagerung der Stadt, die ihr viel Leiden und Demüthigungen gebracht, ungeheure Summen gekostet nur, weil sie nicht abließ von dem armen Könige ohne Land, dem sie einmal gehuldigt. In einem besonderen Artikel der Capitulation hatte die Stadt sich noch verpflichten müssen, eine Gesandschaft der 3 Ordnungen zur Abbitte an die Kaiserin Anna zu senden. Die Geschichte dieser Gesandtschaft, so lehrreich sie auch culturgeschichtlich ist, noch zu erörtern, würde uns jedoch zu weit führen.

Die erste Aufführung von Verdi's „Othello"

hat in **Mailand** am 5. d. stattgefunden. Dem „N. W. Tgbl." wird darüber telegraphisch berichtet: „Einen Tag wie diesen hat selbst die berühmte Mailänder Skala noch nicht gesehen. Das Theater war von Menschenmassen dicht umlagert. Lebensgefährlich war das Gedränge vor dem Hause, ein wahrer Kampf um's Leben aber war es, was sich an den Kassen abspielte. Merkwürdig und für sich allein schon ein Bild voll seltsamen Reizes war der Anblick des übervollen Hauses. Alles was Italien an fürstlichen Namen hat, was es an berühmten Dichtern, Malern und Musikern hat, hatte sich eingefunden; dazu manch' ein Gesicht, das uns schon aus den Theater- und Concertsälen von Wien und Paris her bekannt ist — vor Allem aber die ewige und unsterbliche Frauenschönheit Italiens, die uns hier reicher als anderswo aus den Logen und Galerien herab entgegenwinkt. Doch heute hat man selbst für die Schönheit keine Augen. Alles lebt im Verdi-Taumel. Man spricht von dem Alten, man spricht von ihm, von Richard Wagner, von „Othello". Gleich der Beginn des ersten Actes schlug siegreich durch. Den Höhepunkt bildete hier der Freudenchor der Soldaten und Cyprioten nach Othello's Landung, dann die Duellscene. Der Chor mußte wiederholt werden und „Verdi! Verdi!" brauste es wieder und wieder durch das Haus. Aber der Alte leistete erst nach der Duellscene, die mit ihrem echt Wagner'schen Gepräge und ihren gewaltigen Schlußphrasen von zündendster Wirkung war, den endlosen Hervorrufen Folge. Nun erst ein Beifallsdonner, wie er nirgends als in Italien zu hören — wieder und wieder dankt und verbeugt sich der glückliche Greis, er legt die Hände an den Mund, an das Herz. Jetzt überreicht man ihm auf der Bühne einen silbernen Lorbeerkranz — und nun kennt der Applaus erst recht kein Ende. Im zweiten Act erzielte das Quartett Othello-Desdemona-Jago-Emilia einen ziemlichen Erfolg. Außerordentlich war der Beifall, der der Scene zwischen Othello und Jago folgte. Sowohl die prachtvolle Instrumentirung als der meisterhafte Vortrag Maurels rechtfertigten den Applaus. Nach dem Schluß des Actes wurde mit Maurel auch Tamagno gerufen. Nun kam es wieder zu einer noch stürmischeren Ovation für Verdi; er wurde unzählige Male hervorgerufen." Nach Berichten französischer Blätter machte auch der dritte Act lebhaften Eindruck auf das Publikum; das Terzett zwischen Jago, Othello und Cassio wurde lebhaft applaudirt. Das Spiel Othello's hinter einer Säule ist packend. Das große Finale dieses Actes ist etwas schwerer verständlich. Verdi mußte wiederum zwei Mal vor der Rampe unter großen Beifallsbezeugungen erscheinen. Der vierte Act rief wahrhaften Enthusiasmus hervor, namentlich ergriff die Sängerin Pantaleoni durch die Romanze von der Weide und das Nachtgebet. Tamagno war unvergleichlich. Bei den letzten Scenen war die Erregung eine allgemeine. Man applaudirte, man schrie, man weinte und die Ovationen wollten kein Ende nehmen. Nach Mitternacht verliefen sich endlich die Zuhörer, und Verdi darf sagen, daß er einen seiner glänzendsten Triumphe seines ganzen Lebens errungen hat.

Der außerordentliche Eindruck dieses neuen Musikdramas und der packende Charakter der Composition wird in den großen Londoner und Pariser Journalen übereinstimmend bestätigt. Bemerkenswerth waren die Preise, welche für die erste Vorstellung bezahlt wurden. Für einen Fauteuil wurden 300 Frs., für einen 2. Parquetplatz 200 Frs. gegeben. Die Logen der ersten Reihen kosteten 2000 Frs., die des 5. Ranges 7—800 Frs.

* [Stadttheater.] Die Ballettgesellschaft des Victoria-Theaters aus Berlin wird nur an zwei Abenden gastiren.

* [Aufgefundene Leiche.] Gestern Vormittag ist aus der Radaune bei der Alten Kunst eine circa 30—35 Jahre alte männliche Leiche, welche mit blauer Jacke, schwarzer Weste, weißen Unterhosen, ebensolchem Hemde und Gamaschen bekleidet war, gezogen und nach der Leichenhalle geschafft worden.

[Polizeibericht vom 9 Februar.] Verhaftet: 3 Arbeiter, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 1 Schlosser wegen Sachbeschädigung, 15 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Betrunkener. In verflossener Woche wurden arretirt: 24 Bettler, 16 Dirnen. — Gestohlen: 20 ℳ. — Gefunden: eine Mitgliedskarte des Danziger Thierschutz-Vereins, ein Taschentuch, abzuholen von der Polizei-Direction; ein Arbeitsbeutel nebst Inhalt, gegen Belohnung abzugeben Hl Geistgasse 54, III.

□ Piehnendorf, 8. Febr. In Folge des starken Stauwindes konnte das in der Weichsel treibende Eis nicht abschwimmen und kam trotz des doch nur geringen Frostes zum Stehen. Im Laufe des gestrigen Tages war die ganze Strecke von der Mündung bis zum Danziger Haupt vollgeschoben. Vergebens bemühte sich der hier stationirte Dampfer „Ferse", die Eismassen zu lösen und ein Abtreiben derselben zu bewirken; er kam zwar vorwärts, aber hinter ihm trieb das Eis immer wieder zur alten Stelle zurück. Die Führer der oberhalb Dirschau weilenden Eisbrecher „Ossa" und „Weichsel" wurden sofort durch Depesche von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, schleunigst zur Mündung zurückzukehren. Aber trotz aller Vorsicht fuhren sich die beiden genannten Dampfer bei Einlage so fest, daß an ein Durchkommen ohne fremde Hilfe nicht zu denken war. Benachrichtigt, ging die „Ferse" zur Hilfe ab, war aber auch, trotzdem sie eine bedeutende Fahrkraft entwickelt, bei Bohnsack nahe daran, im Eise stecken zu bleiben. Nur der Umsicht des Führers ist es zu danken, daß „Ossa" und „Weichsel" um Mitternacht aus ihrer unliebsamen Gefangenschaft erlöst werden konnten. Zur Schleuse zurückgekehrt, haben die drei Dampfer heute auf der unteren Strecke gearbeitet; nachdem hier heute Abend Kohlen eingenommen, werden „Ossa" und „Ferse" am morgenden Tage hier die Arbeit fortsetzen, während die „Weichsel" zum früheren Arbeitsplatz zurückkehren soll; das Eis ist oberhalb Dirschau so schwach und wenig zusammengeschoben, so daß das Brechen recht schnell von statten geht. Der Verkehr ist während dieser Tage mit der Nehrung fast vollständig unterbrochen; wagt sich ein Fahrzeug hinüber, so können sich die Passagiere auf eine mindestens mehrere Stunden währende Fahrt gefaßt machen. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn der schon früher besprochene Bau eines Fährdampfers für Bohnsack (ein kleiner Dampfer zum Schleppen der Spitzprähme, da eine Dampffähre sich im Eise hier schwerlich bewähren würde) vollzogen würde.

8 Marienburg, 8. Febr. Ein betrübender Unfall ereignete sich heute Nachmittags auf dem hiesigen Ostbahnhofe. Als der gegen 5 Uhr von hier nach Dirschau abzulassende Güterzug sich eben in Bewegung setzte, war der Eisenbahnschaffner Schröder aus Dirschau noch bemüht, in aller Eile seinen Sitz zu erklimmen. Hierbei verfehlte er ein Trittbrett, fiel vom Wagen herunter und kam so unglücklich zu liegen, daß zwei Wagen über beide Beine hinweggingen und dieselben unterhalb der Knie zermalmten. Der Verunglückte, dessen Schreien herzzerreißend war, wurde mittels Tragkorbs ins hiesige kath. Krankenhaus geschafft. Dort ist er heute Abend gegen 10 Uhr bereits verstorben. Er hatte neben den Beinbrüchen auch Verletzungen der Rückenwirbelsäule und des Gehirns erlitten. Sch. war ein sehr solider pflichttreuer Beamter. Erst vorgestern hatte er das Examen als Zugführer bestanden. — Der Vorstand deutscher Baugewerksmeister wird am 27. und 28. d. Mts. in der Ressource „Humanitas" zu Elbing seinen Bezirksverbandstag (18. Delegirtenversammlung) abhalten. Die aus 14 Punkten bestehende Tagesordnung betrifft lediglich interne Angelegenheiten.

△ Christburg, 8. Februar. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Krieger-Vereins wurde beschlossen, den 90jährigen Geburtstag des Kaisers besonders festlich zu begehen. Am Vorabende findet ein großer Zapfenstreich durch sämmtliche Straßen der Stadt, mit einem Fackelzuge verbunden, statt; am 22. März Vormittags gemeinschaftlicher Kirchgang und Abends Ball. — Die Schneider Pfeifer'schen Eheleute haben kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert, ohne daß dies vorher bekannt war. Es ist nun nachträglich die Erwirkung eines Allerhöchsten Gnadengeschenks beantragt worden.

♂ Marienwerder, 8. Febr. Leider ist auch im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm eine Spaltung der liberalen Partei eingetreten. Eine Anzahl Nationalliberaler im Kreise Stuhm erklärt öffentlich, mit Rücksicht auf das zwischen Conservativen und Nationalliberalen abgeschlossene Wahlcartell schon im ersten Wahlgange für den Candidaten der Conservativen, Oberbürgermeister Müller Posen stimmen zu wollen, — obgleich hier die Freisinnigen ihnen einen Freund des Septennats concedirt haben. Die Nationalliberalen des Kreises Marienwerder werden vermuthlich in ihrer großen Mehrheit die bisherigen Abmachungen unterstützen und an der Candidatur des Hrn. Maurermeisters Obuch-Mewe festhalten. Immerhin ist der entstandene Riß innerhalb der liberalen Partei, die hier bis dahin stets geschlossen auftrat, sehr bedauerlich und es werden von ihm vermuthlich nur die Polen profitiren. Der Wahlkreis ist gegenüber den Polen nur zu halten, wenn keine deutsche Stimme verloren geht. Wir fürchten, daß der Abfall der Stuhmer Nationalliberalen eine Mißstimmung in die Reihen der Liberalen tragen könnte, welche das deutsche Mandat ernstlich gefährdet. In einer allgemeinen Wählerversammlung, welche am nächsten Sonntag im neuen Schützenhause hierselbst stattfindet, wird sich der liberale Candidat, Hr. Obuch, den Wählern vorstellen.

s. Flatow, 8. Februar. Seit dem Tode des letzten Probstes der hiesigen katholischen Kirche werden die geistlichen Functionen von Pfarrvicaren versehen. Die Pfarre ist prinzlichen Patronats und soll, wie es hier heißt, jetzt wieder einen ordentlichen Pfarrer in der Person des früheren Militärgeistlichen Marszewski erhalten. Der augenblicklich hier functionirende Pfarrvicar v. Laszewski wird anderweitige Verwendung finden. — In Folge eines Erlasses des Kaisers sind vom hiesigen Kriegerverein sämmtliche activen und inactiven Offiziere aus Stadt und Umgegend als Ehrenmitglieder aufgenommen werden. — Herr Regierungs-Präsident v. Massenbach war gestern hierorts anwesend und fuhr von hier aus in Begleitung unseres Landrathes nach dem von der Regierung zu Colonisationszwecken angekauften Rittergute Dollnick. Bekanntlich soll mit diesem Gute der Versuch der Colonisation unternommen werden.

Cöslin, 8. Febr. Die Stadt Pollnow ist gestern von einer erheblichen Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach einer hierher gelangten telegraphischen Nachricht sind 24 Scheunen und die Spinnerei abgebrannt (Cösl. Z.)

M Stolp, 8. Febr. Nach kurzer Pause wurde unsere Stadt gestern gegen Abend abermals von einem größeren Feuer heimgesucht. In der Wattenfabrik des Herrn J. C. Frank in der Höhlenstraße war auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer entstanden, welches an den leicht brennbaren Materialien willkommene Nahrung fand und in kurzer Zeit die Fabrikgebäude und das Wohnhaus des Herrn Frank in Asche legte. Auch die Nachbargebäude wurden theils durch Feuer, theils durch Wasser mehr oder weniger beschädigt. Das Risico bei Frank trägt die Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft. — In der gestrigen Versammlung des hiesigen Wahlvereins der Liberalen wurde als — Zählcandidat für die bevorstehende Reichstagswahl Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck-Berlin aufgestellt. Die Conservativen haben uns wieder Herrn v. Hammerstein-Berlin zugedacht.

Königsberg, 8. Februar. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich — wie wir in der „K. Allg. Ztg." lesen — gestern Abend in der Sprit-Fabrik eines Kaufmanns auf dem Sackheim. Es befinden sich in dem Oberraum der Fabrik zwei mit Krähnen versehene Glaskoppeln, welche dazu bestimmt sind, den Lauf des Sprits besser beobachten zu können. Der dort beschäftigte Maschinist hatte wahrscheinlich ein Streichholz oder ein Licht angezündet, und war damit einer der Glaskoppeln zu nahe gekommen. Plötzlich zersprang diese vermuthlich in Folge der Hitze, der Spiritus floß heraus, entzündete sich, überströmte die Kleider des Maschinisten und im Augenblick stand dieser von Kopf bis zu Fuß in vollen Flammen. Vor Schmerz halb wahnsinnig, wollte der Mann aus dem Raume hinaus stürzen, am Eingange aber schon sank er ohnmächtig zu Boden und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Die Leiche des in gräßlichster Weise um's Leben gekommenen Maschinisten wurde halb verkohlt aufgefunden. — Bei der Section der Leiche des am Freitag im Gewässer vor dem Brandenburger Thor aufgefundenen Kanoniers Seiffert, welcher von dem wegen Ermordung eines Kaufmannslehrlings in Haft befindlichen Handwerkslehrling Gause ebenfalls ermordet worden sein soll, hat sich, da die Verwesung schon in hohem Grade eingetreten war (Seiffert verschwand bereits Mitte November v. J.), die Todesursache nicht mit Bestimmtheit feststellen lasse. Ist S. durch den Gause in das Wasser hineingeworfen worden, so kann das, wie die „K. H. Z." meint, nur nach einem Schlage geschehen sein, der ihn betäubte. Zu dem gerichtlichen Acte war Gause nach der Anatomie transportirt worden. Das Gerücht davon hatte sich wie ein Lauffeuer in jener Stadtgegend verbreitet, so daß das Anatomiegebäude im Nu von hunderten von Menschen belagert war.

Wolfsdorf, 7. Febr. Hier sind recht viele Personen an der Trichinose erkrankt. Vor etwa drei Wochen hatte der Abgebaute W. ein Schwein geschlachtet, ohne es untersuchen zu lassen. W sowie sein Bruder hatten dem rohen Fleisch tüchtig zugesprochen. Später hatte W. noch eine Wurst in den Krug mitgenommen und dort an mehrere verschenkt. Alle, die davon gegessen haben, sind erkrankt. W. ist bereits gestorben. Frau und Kinder sowie die Familie des Bruders des W. liegen schwer erkrankt darnieder.

* In dem vielbesprochenen Mordprozeß gegen den Apotheker Speichert aus Bomst dürfte die Entscheidung des Strafsenats des Oberlandesgerichts zu Posen über den neuen Wiederaufnahme-Antrag des Vertheidigers in kurzem getroffen werden. Ueber das Resultat der nochmaligen Ausgrabung der Leiche der verstorbenen Ehefrau des Angeklagten, deren Ermordung durch Vergiftung mit Arsenik diesem zur Last gelegt worden ist, haben wir s. Z. berichtet. Die aus dem Grabe durch die Sachverständigen-Commission entnommenen Objecte wurden den Geh. Medizinalräthen Professoren Hoffmann und Rammelsberg zur chemischen Analyse übersandt und diese hat nunmehr stattgefunden. Ueber das Resultat derselben ist Sicheres nicht mitzutheilen, doch erscheint es nach verschiedenen Andeutungen nicht mehr zweifelhaft, daß die Situation für den bekanntlich wegen Krankheit aus der Strafanstalt zu Kronthal beurlaubten Angeklagten sich äußerst günstig gestaltet hat. Wie dem „B. Tgbl." geschrieben wird, hat sich der bedenkliche Zustand des Letzteren bei der außerordentlichen Pflege, die ihm seitens seiner Mutter und Geschwister zu Theil wird gehoben, und seine vollständige Genesung steht in Aussicht.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Limburg, 9. Febr. Das officiöse Wolffsche Telegraphen-Bureau meldet von hier: Das bischöfliche Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß des hiesigen Bischofs an die Geistlichkeit, derselben untersagend, an der Wahlagitation gegen das Septennat sich zu betheiligen. Es dürfe den neugewählten Centrumsmitgliedern nicht erschwert werden, den in Jacobinis Schreiben ausgedrückten Wünschen Rechnung zu tragen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8 Febr. Der gestern verstorbene Professor Schröder, Director der Frauenklinik, war einer der bedeutendsten Gynäkologen Deutschlands, gleich groß als Forscher wie als Operateur und Lehrer. Er stand in der Vollblüthe seines Schaffens, als er vor 14 Tagen an einer Hirnhautentzündung erkrankte. 1839 geboren, war er zuerst Professor in Erlangen, dann in Bonn und wurde 1876 an Stelle Martins auf den Berliner Lehrstuhl der Gynäkologie berufen.

— Der heute früh verstorbene Prediger Dr. Gustav Lisco waltete noch am vorigen Sonntag seines Amtes in der Neuen Kirche. Er war am 13. Jan. 1819 in Berlin als Sohn des Predigers an der Gertraudten-Kirche, Dr. Lisco, geboren, empfing seine Ausbildung auf dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und studirte dann Theologie in Bonn und Berlin. Nach einer kürzeren Thätigkeit als Hilfsprediger in Zehdenick wurde er 1845 Prediger an der Marien-Kirche zu Berlin, 1859 an die Neue Kirche berufen. Wie sein Vater war Lisco ein Anhänger und Vertheidiger der wissenschaftlichen Theologie im Sinne Schleiermacher's. Hiervon zeugt sein im Druck erschienener Vortrag über „Das apostolische Glaubensbekenntniß", der ihm einen langwierigen Prozeß vor Consistorium und Oberkirchenrath zuzog. Den Antrag des Consistoriums auf Amtsentsetzung Lisco's verwarf der Oberkirchenrath und verhängte nur einen Verweis über ihn, den indeß als zutreffend die gelehrte Theologie nicht anzuerkennen vermochte: der Verweis brachte ihm die Würde eines Doctors der Theologie ein.

* Kapellmeister Mottl, der von dem neuen Intendanten an die königliche Oper in Berlin berufen war und die Berufung bereits angenommen hatte, hat nun doch wieder abgelehnt.

* [Der diesjährige (sechszehnte) Congreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie] wird in Berlin vom 13. bis 16. April tagen. Was die Verhandlungen desselben anlangt, so wird insofern eine nicht unerhebliche Veränderung gegen früher eintreten, als die Themata der zur Discussion sich eignenden Vorträge und Mittheilungen zuvor an den Vorsitzenden eingesandt und demnächst allen Theilnehmern des Congresses bekannt gegeben werden sollen. Bis zum 15. März sind alle auf Vorträge und sonstige Mittheilungen bezüglichen Anträge an den ständigen Schriftführer, Prof. Dr. Gurlt (Bernburger Straße 15/16), zu richten. Ueber das schon vom vorjährigen Congresse zur Berathung in Aussicht genommene Thema „die innere Darmeinklemmung, Bauchfellentzündung und Darmdurchbruch vom operativen Standpunkte" wird Prof. Madelung aus Rostock das einleitende Referat halten.

* [Elffacher Mörder.] Der gewesene Hausbesitzer und Gastwirth F. Tichi in Leitomischl wurde sammt seiner Gattin um seinem Sohn unter der Beschuldigung verhaftet, in den letzten 25 Jahren 11 Morde vollbracht zu haben. Zur Entdeckung führte der Umstand, daß jüngst eine wohlhabende Dame, welche in Tichy's Gasthof logirte, plötzlich verschwand, worauf das Dienstmädchen Alles verrieth.

Wien, 7. Febr. [Karl Meixner], der Komiker des Hofburgtheaters, hat gestern sein 50jähriges Bühnenjubiläum gefeiert.

ac. Newyork, 5. Februar. Zu dem furchtbaren Eisenbahnunglück auf der Vermont Central-Bahn (welches schon vorgestern kurz erwähnt worden ist) meldet das Reutersche Bureau folgende Einzelheiten: Als der Boston und Montreal Expreßzug auf der White River-Station ankam, wurden an den Zug, welcher aus Gepäck- und Postwaggons, zwei Personen- und zwei Schlafwaggons bestand, ein Schlaf- und ein Personenwaggon, beide von Springfield kommend, angehängt. Der Zug hatte viele Passagiere, die nach Montreal zum Eiscarneval reisten. Auf der Weiterfahrt brach ungefähr 200 Yards von der Brücke über den White River eine Schiene. Die Folge war, daß die Locomotive und die Postwaggons sich vom übrigen Zug loslösten. Diese gelangten ohne Schaden über die Brücke. Die übrigen Waggons jedoch entgleisten, rollten auf dem Bahndamm bis zur Brücke weiter und stürzten dann seitwärts, das Brückengeländer mit sich fortreißend, 50 Fuß tief in den eisbedeckten Fluß. Bei dem Fall überschlugen sie sich und fingen fast augenblicklich Feuer und verbrannten. Hilfe war bald zur Stelle, aber viele der unglücklichen Passagiere waren so in die Waggons eingekeilt, daß sie vor den Augen der Hilfebringenden ihren Tod in den Flammen fanden, indem man bei der furchtbaren Kälte, welche herrschte, kein Wasser rechtzeitig beschaffen konnte, um das Feuer zu löschen. Das Jammergeschrei der Sterbenden war herzzerreißend. Der Zug hatte etwa 80 Passagiere, von denen, soweit bis jetzt bekannt, nur 26 mit dem Leben davonkamen. Einige von den Letzteren aber hatten so schwere Verletzungen erlitten, daß sie bald nachher starben. Die Zahl der Todten wird auf 50—60 veranschlagt. Man glaubt aber, daß von ihnen mehr verbrannt als ertrunken sind. Dieses Eisenbahnunglück ist das schlimmste, welches jemals in den nördlichen Neu England Staaten vorgekommen ist.

— 6. Febr, 5 Uhr Nachm. Die Brücke über den White River, wo das furchtbare Eisenbahnunglück sich ereignete, ist 650 Fuß lang. 44 Leichen sind bis jetzt herausgeschafft worden; die meisten von ihnen sind nicht erkennbar. Ein im Eise steckender Waggon ist noch nicht untersucht worden, man glaubt jedoch, daß wenigstens 20 Leichen sich darin befinden. Sollte diese Vermuthung richtig sein, so sind der Katastrophe über 60 Menschenleben zum Opfer gefallen, ohne die Ertrunkenen zu rechnen. Man schätzt die Gesammtzahl der Passagiere, welche auf dem Zuge waren, jetzt auf 100 Personen. Doch ist die Zahl nicht leicht festzustellen, da der Zugführer schwer verwundet ist und er die Billets einsammelte, als das Unglück passirte. Unter den ans Ufer gebrachten Leichen sind 15 die von Frauen. Von den Geretteten sind 30 mehr oder minder schwer verwundet und werden wahrscheinlich viele von ihnen sterben. Das Feuer dauerte eine halbe Stunde.

Schiffsnachrichten.

Savannah, 22. Januar. Die norwegische Bark „Onni", welche ausgehend nach Danzig bei Tybee Knoll mit einem Baggerfahrzeuge collidirte, gerieth auf dem Knoll an Grund und verlor in Folge der Collision einige Rüstbolzen. Das Schiff wurde später wieder ab- und gestern Abend nach der Stadt zurückgeschleppt, um zu repariren.

Börsen Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Februar.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	79,00	80,20
April-Mai	164,20	164,50	Lombarden	143,50	145,00
Mai-Juni	166,00	166,00	Franzosen	381,00	385,50
Roggen			Cred.-Actien	452,50	456,00
April-Mai	131,70	132,00	Disc.-Comm.	186,00	188,60
Mai-Juni	132,00	132,20	Deutsche Bk.	151,50	152,00
Petroleum pr			Laurahütte	79,60	81,60
200 ℔			Oestr. Noten	159,00	159,15
Februar	22,00	22,00	Russ. Noten	183,05	184,10
Rüböl			Warsch. kurz	182,65	183,50
April-Mai	45,10	45,10	London kurz	—	20,36⁵
Mai-Juni	45,50	45,50	London lang	—	20,23⁵
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	37,40	37,30	SW-B. g. A.	58,30	57,75
Juli-August	39,00	38,90	Danz. Privat-		
4% Consols	104,00	104,50	bank	129,00	130,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	105,50	105,00
Pfandbr.	96,40	96,10	do. Priorit.	105,50	105,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	—	—
5% Rum. G.-R.	90,70	90,50	do. St-A.	37,00	37,20
Ung. 4% Gldr	76,70	77,3	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,60	56,20	Stamm-A.	66,50	66,70

1884er Russen 92,25. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Newyork, 8. Februar. Wechsel auf London 4,85¼, Rother Weizen loco 0,92¾, per Febr. 0,91⅝, per März 0,92½, per Mai 0,94½, Mehl loco 3,40, Mais 0,48½. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁵⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Februar

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 152—163 ℳ Br.
hochbunt 126—133℔ 152—163 ℳ Br.
hellbunt 126—133℔ 152—162 ℳ Br. } 148—162 ℳ bez.
bunt 126—130℔ 150—158 ℳ Br.
roth 126—135℔ 154—162 ℳ Br.
ordinair 122—130℔ 140—152 ℳ Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 152 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 151½ ℳ bez., inländ. 160 ℳ Br. und Gd, per Mai-Juni 152½ ℳ Br., 152 ℳ Gd., per Juni-Juli 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd, per Juli-August 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 111 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln 95 ℳ, transit 95 ℳ.
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 118½ ℳ bez., do transit 98 ℳ bez., per Juni-Juli inländ. 121 ℳ bez., do. transit 100 ℳ Br., 99 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114/22℔ 122—132 ℳ, kleine 111℔ 102 ℳ.
Kleie per 50 Kilogr. 3,70 ℳ.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35,25 ℳ bez.
Rohzucker ohne Angebot, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,25 ℳ Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9 Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Klares Frostwetter. Wind: Nordost.

Weizen. Transit war bei mäßiger Frage unverändert im Werthe, dagegen waren Käufer für inländische Weizen sehr zurückhaltend und mußten Preise etwas nachgeben. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 123/4℔ 148 ℳ, hellbunt 126/7℔ und 127℔ 157 ℳ, 130℔ 158 ℳ, glasig 130℔ 157 ℳ, hochbunt 129/30℔ und 131℔ 158 ℳ, Sommer- 134℔ 162 ℳ, mild 132℔ 157 ℳ per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 125℔ und 125/6℔ 149 ℳ, bunt 125/6℔ 149 ℳ, 129℔ 151 ℳ, gutbunt 128/9℔ 151 ℳ, glasig 129/30℔ 153 ℳ, hellbunt 126—128℔ 153 ℳ, 130/1℔ und 131/2℔ 154 ℳ, hochbunt 132℔ 154 ℳ, hochbunt glasig 129/30℔ 154 ℳ, 130℔ 155 ℳ, 130/1℔ 156 ℳ, 132℔ 157 ℳ per Tonne. Für russischen zum Transit Sommer 115℔ bis 119/20℔ 149 ℳ, 121℔ und 121/2℔ 152 ℳ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 160 ℳ Br u. Gd., transit 151½ ℳ bez., Mai-Juni 152½ ℳ Br., 152 ℳ Gd., Juni-Juli 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., Juli-August 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd. Regulirungspreis 152 ℳ.

Roggen, nur in inländischer Waare zugeführt, verkehrte in matterer Stimmung. Bezahlt ist inländischer 124/5℔ und 127℔ 111 ℳ per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 118½ ℳ bez., transit 98 ℳ bez., Juni-Juli inländisch 121 ℳ bez., transit 100 ℳ Br., 99 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 112 ℳ, unterp. 95 ℳ, transit 95 ℳ.

Gerste in guten hellen Qualitäten schlank verkäuflich, während geringere Sorten ganz ohne Begehr sind. Gehandelt ist inländische kleine 111℔ 102 ℳ, große hell 116℔ 122 ℳ, weiß 115℔ und 117℔ 125 ℳ, 114/5℔ 126 ℳ, 116/7℔ 130 ℳ, 122℔ 132 ℳ per Tonne. — Pferdebohnen inländ. besetzt 116 ℳ, galizische zum Transit 117 ℳ per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,70 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 35,25 ℳ bezahlt.

Danziger Fischpreise am 9. Februar.

Lachs groß 1,30 ℳ, Aal 0,80—0,90 ℳ, Zander 0,70—1 ℳ, Bressen 0,50—0,60 ℳ, Karpfen 0,80—1 ℳ, Hecht 0,60—0,70 ℳ, Schleih 0,90 ℳ, Barsch 0,50 ℳ, Plötz 0,25 ℳ, Dorsch 0,15—0,30 ℳ per ℔.

Schiffsliste.

Neufahrwasser. 8 Februar. Wind: NO.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Sprit. — Lotte (SD.), Oesterreich, Leith, Getreide und Güter. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Getreide und Güter. — Grenmar (SD), Meier, Landskrona, Getreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Carl (SD.), Neumann, Kiel Sprit.

9. Februar. Wind: SSO.

Gesegelt: Carricks, Jensen, Philadelphia, altes Eisen und leere Fässer.

Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 8. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; gegen Schluss trat aber eine ziemlich allgemeine Ermattung der Tendenz ein. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen boten in keiner Beziehung eine Anregung dar und blieben hier ohne wesentlichen Einfluss auf die Stimmung. Auch hier zeigte die Speculation grosse Reservirtheit und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend, schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei verhältnissmässig fester Haltung ruhigen Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen und schliesslich zu weichender Tendenz mässig lebhaft um; Franzosen waren fest; Lombarden und andere österreichische Bahnen schwächer. Von den fremden Fonds sind ungarische Goldrente als matter zu nennen, russische Anleihen und Italiener abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig, 4proc. Reichsanleihen etwas niedriger. Bankactien waren fest und vereinzelt lebhafter. Industriepapiere zumeist fest, aber nur vereinzelt lebhaft. Montanwerthe anfangs sehr fest und belebt, zum Schluss gleichfalls ermattend. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,80
Konsolidirte Anleihe	4	104,40
do. do.	3½	99,00
Staats-Schuldscheine	4	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,70
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	96,75
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	100,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,10
do.		—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60
Posensche do.	4	102,6
Preussische do.	4	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	64,1[illegible]
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	[illegible]
do. Papierrente	5	69,9[illegible]
do. Goldrente	4	77,30
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	76,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	92,90
do. do. Anl. 1872	5	92,90
do. do. Anl. 1873	5	93,0[illegible]
do. do. Anl. 1875	4½	87,[illegible]0
do. do. Anl. 1877	5	97,2[illegible]
do. do. Anl. 1880	4	[illegible]
do. Rente 1883	6	107,[illegible]
do. 1884	5	93,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,25
do. III. Orient-Anl.	5	56,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,10
do. do. 6. Anl.	5	88,3[illegible]
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,[illegible]
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	101,20
Italienische Rente	5	93,6[illegible]
Rumänische Anleihe	6	—
do. do.	6	101,7[illegible]
do. v. 1881	5	[illegible]
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,[illegible]0
II. u. IV. Em.	5	105,50
II. Em.	4½	—
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	97,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,[illegible]0
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	3½	95,75
do. do. do. do.	4	10[illegible],1[illegible]
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,[illegible]
do. do.	3½	98,[illegible]
do. do.	4	99,75
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	10[illegible],60
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3½	98,4[illegible]
Stett. Nat.-Hypoth.	5	10[illegible]
do. do.	4½	102,30
do. do.	4	100,[illegible]5
Poln. landschaftl.		57,8[illegible]
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.		89,7[illegible]
Russ. Central- do.		83,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,[illegible]
Braunschw. Pr.-Anl.		94,[illegible]0
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	105,[illegible]
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,50
Oestr. Loose 1854	4	[illegible]
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	111,50
do. Loose v. 1864	—	273,[illegible]8
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	9[illegible],25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	[illegible]
do. do. von 1866	5	[illegible]
Ungar. Loose		2[illegible]7,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	56,75	2½
Berlin-Dresden	19,2[illegible]	0
Breslau-Schw.-Frg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	92,2[illegible]	3½
Marienbg-Mlawka St-A	37,25	½
do. do. St.-Pr.		5
Nordhausen-Erfurt	82,7[illegible]	—
do. St.-Pr.	[illegible]	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	66,[illegible]	5
do. St. Pr.	105,00	5
Saal-Bahn St.-A.	94,[illegible]	
do. St.-P.	89,50	5
Stargard-Posen	[illegible]	4½
[illegible]	28,00	4
do. St.-Pr.	81,25	2½
(† Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	77,80	5
Gotthardbahn	[illegible]	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	73,00	5
Lüttich-Limburg	8,50	
Oesterr.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	4½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,35
†Russ. Staatsbahnen	125,50	7,3[illegible]
Schweiz. Unionb.	89,50	
do. Westb.	23,50	
Südösterr. Lombard	146,50	—
Warschau-Wien	276,60	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,20
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	77,70
do. do. Gold-Pr.	5	9[illegible],00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	7[illegible],80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	82,40
do. do. Elbthal.	5	80,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	248,[illegible]0
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,50
†Ungar. Nordostbahn	5	76,[illegible]0
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	99,50
Brest-Grajewo	5	91,[illegible]0
†Charkow-Asow rtl.	5	[illegible]
†Kursk-Charkow	5	96,75
†Kursk-Kiew	5	98,80
†Mosko-Rjäsan	4	94,75
†Mosko-Smolensk	5	97,60
Rybinsk-Bologoye	5	86,8[illegible]
†Rjäsan-Kozlow	4	92,60
†Warschau-Teres.	5	96,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	[illegible]	5½
Berliner Handelsges.	146,75	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,[illegible]0	4
Bremer Bank	101,60	4
Bresl. Discontobank	87,50	5
Danziger Privatbank	[illegible]	10⅔
Darmst. Bank	132,40	6½
Deutsche Genoss.-B	129,7[illegible]	6½
Deutsche Bank	[illegible]	9
Deutsche Eff. u. W.	117,[illegible]0	8
Deutsche Reichsbank	137,9[illegible]	6,[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	97,60	
Disconto-Command.	188,6[illegible]	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,75	
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannoversche Bank	114,25	5,[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	105,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	81,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,25	5½
Meininger Hypoth. Bk.	94,50	6½
Norddeutsche Bank	141,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	113,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	[illegible]	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,5	8½
Schaffhaus. Bankver.	86,[illegible]0	4
Schles. Bankverein	1[illegible]2,75	5
Südd. Bod.-Credit-Bk.	135,25	6½
Actien der Colonia	7800	66
Leipz. Feuer-Vers.	—	66
Bauverein Passage	62,[illegible]0	3
Deutsche Bauges.	85,00	1½
A. B. Omnibusges.	252,[illegible]	11
Gr. Berl. Pferdebahn	272,[illegible]	11
Berl. Pappen-Fabrik	82,75	
Wilhelmshütte	95,50	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	45,2[illegible]	
Danziger Oelmühle	105,50	10
do. Prioritäts-Act.	105,[illegible]	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	81,60	½
Stolberg, Zink	33,25	1
do. St.-Pr.	102,50	6
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel Cours v. 8. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,15
do.	2 Mon.	2½	167,55
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,285
Paris	8 Tg.	3	8[illegible],25
Brüssel	8 Tg.	2½	8[illegible],20
do.	2 Mon.	2½	79,8[illegible]
Wien	8 Tg.	4	[illegible]
do.	2 Mon.	4	158,2[illegible]
Petersburg	3 Woch.	5	183,10
do.	3 Mon.	5	182,40
Warschau	8 Tg.	5	183,50

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,115
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	8[illegible],20
Oesterreichische Bankn.	[illegible]9,15
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	184,10

Meteorologische Depesche vom 9. Februar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	777	SO	4	heiter	3	
Aberdeen	779	SSW	2	wolkenlos	0	
Christiansund	778	SW	4	bedeckt	5	
Kopenhagen	782	still	—	dunstig	—3	
Stockholm	780	WSW	2	bedeckt	—1	
Haparanda	774	WNW	2	heiter	—1	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	781	NNW	1	wolkenlos	—11	
Cork, Queenstown	774	SSO	5	wolkig	7	
Brest	775	ONO	3	wolkenlos	—2	
Helder	781	O	2	wolkenlos	—1	
Sylt	782	still	—	Nebel	—5	1)
Hamburg	781	NO	1	bedeckt	—1	
Swinemünde	782	SSO	3	wolkenlos	—4	
Neufahrwasser	784	S	2	heiter	—6	
Memel	784	SO	3	wolkenlos	—7	
Paris	776	NO	3	wolkenlos	—5	
Münster	779	ONO	5	bedeckt	—1	
Karlsruhe	775	NO	4	bedeckt	—3	
Wiesbaden	777	NO	4	halb bed.	—1	
München	773	NO	6	heiter	—10	
Chemnitz	780	O	4	heiter	—7	
Berlin	781	O	3	wolkig	—8	
Wien	777	still	—	heiter	—8	
Breslau	780	O	3	wolkenlos	—8	
Ile d'Aix	774	NO	6	wolkenlos	—2	
Nizza	776	O	3	heiter	—1	
Triest	769	ONO	7	wolkenlos	—3	

1) Dichter Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Längsachse des höchsten Luftdrucks, dessen Kern östlich von Memel etwa 785 Mm beträgt, erstreckt sich von West-Irland ostwärts über Dänemark hinaus nach dem Innern Rußlands und ist in einer Drehung nach Südost begriffen. Bei durchschnittlich mäßiger, meist östlicher und nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa kalt, im Westen trübe, im Osten heiter. Im südlichen und östlichen Deutschland hat der Frost erheblich zugenommen; Königsberg meldet Minus 7½, Breslau Minus 8, München Minus 10 Grad. Im nordwestlichen Deutschland herrscht leichter Frost in Oesterreich-Ungarn ziemlich strenge Kälte (in Triest Minus 2½ Grad).

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	779,7	—0,5	NNO., mässig, bedeckt.
9	8	782,6	—5,7	Südlich, f still, wolkenl.
	12	782,8	—2,9	„ leicht, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Mitbürger!

Der Deutsche Reichstag ist fast einmüthig bereit gewesen, der Regierung die geforderte **beträchtliche Heeresverstärkung unverkürzt** zu bewilligen.

Er hat damit den unumstößlichen Beweis geliefert, daß das deutsche Volk und seine Vertretung **jeder Zeit bereit ist, selbst schwere Opfer und drückende Lasten auf sich zu nehmen, wenn die Sicherheit des Vaterlandes die Erhöhung der Wehrkraft erheischt.** Der Reichstag hat damit auch unzweifelhaft dargethan, daß es ihm fern liegt, die Regierungsmacht schwächen zu wollen, obwohl sich deren Gewicht mitunter in bedenklicher Weise gegen ihn selbst gekehrt hat.

Trotzdem ist der Reichstag aufgelöst worden, nachdem eine nur vorläufige Abstimmung ergab, daß die Mehrheit schon nach **drei Jahren**, und nicht erst nach **sieben Jahren**, in Gemeinschaft mit der Regierung die **Möglichkeit von Erleichterungen in der Friedens-Militärlast** prüfen wollte.

Je opferwilliger der Reichstag sich in ernster Zeit der Reichsregierung gegenüber gezeigt hat, um so **berechtigter** muß ein solcher Wunsch erscheinen, wenn man berücksichtigt, daß seit den letzten 15 Friedensjahren allein die ordentlichen Ausgaben des Militär-Etats von 250 auf fast 370 Millionen Mark, also um **jährlich 120 Millionen Mark gestiegen** sind und daß trotz der Auferlegung von über **160 Millionen Mark neuer indirecten Steuern** sich von Jahr zu Jahr **wachsende Deficits** im Reichs- wie im preußischen Staatshaushalts-Etat ergeben.

Hat doch **Graf Moltke** das patriotische Entgegenkommen **aller** größeren Parteien des Reichstages anerkannt; hat doch selbst dieser ruhmreiche Vertreter der Armee offen zugestanden: „Europa starrt in Waffen, selbst ein **reiches** Land ist schwer im Stande, **auf die Dauer die Lasten solcher Rüstung zu tragen!**"

Angesichts dieser Sachlage stellt nun ein von einer Anzahl hiesiger Bürger unterzeichneter, als „**liberal**" bezeichneter Wahlaufruf an die Danziger Wählerschaft die Zumuthung, sie solle sich von ihrem **bewährten, bisherigen Abgeordneten** — dessen Tüchtigkeit und Besonnenheit auch die Unterzeichner jenes Aufrufs anerkennen müssen — **abwenden** und einen neuen Vertreter wählen, der zwar ein „Liberaler" zu sein erklärt, den aber die **streng conservative Partei unserer Stadt,** welche zu jeder Zeit selbst den **gemäßigtsten Liberalismus auf's erbittertste befehdet hat,** von vornherein auch als **ihren** Candidaten **acceptirt hat.**

Nach unserer Ueberzeugung **durfte ein wirklich liberaler Wahlaufruf ein solches Ansinnen nicht an die liberale Wählerschaft Danzigs stellen.** Ein **wirklich** liberaler Mann darf sich nicht im Voraus bindend verpflichten, für eine Vorlage „**voll und ganz**" einzutreten, bei der er noch durchaus nicht abzusehen vermag, welche veränderte Fassung sie möglicher Weise erhält, welche Umstände ihre Einbringung und Berathung begleiten können.

Ein derartiges **imperatives** Mandat **widerspricht dem Geiste und Sinne der Verfassung.** Dieser Anschauung hat die liberale Wählerschaft Danzigs, als im Jahre 1878 eine ähnliche Zumuthung von conservativer Seite an den Abgeordneten **Rickert** gestellt, von diesem energisch zurückgewiesen wurde, **einmüthig zugestimmt. Und was vor 8½ Jahren nach liberaler Anschauung entschieden unzulässig war, wird jetzt in einem angeblich „liberalen" Wahlaufruf den Danziger Wählern zur Sanction präsentirt!**

Mitbürger! Einem Manne, der in so entscheidenden Momenten, wie der gegenwärtige, einer großen Partei, in deren Mitte er bisher gestanden, den Rücken kehrt und den **Conservativen gegenüber Verpflichtungen** für sein künftiges Handeln übernimmt, können wir die Vertretung des liberalen Bürgerthums dieser Stadt im deutschen Parlamente nicht anvertrauen, so sehr ihm auch im allgemeinen bürgerlichen und im gesellschaftlichen Leben unsere Achtung zugewandt sein mag.

Mitbürger! **Vergeßt nicht die bitteren, für unsere Stadt, für ihre gesammten Erwerbs-Interessen so verhängnißvollen Erfahrungen, welche wir bei der Reichstags-Auflösung von 1878 gemacht haben!**

Jene Auflösung erfolgte wegen des Sozialistengesetzes, und die Frucht der Neuwahl war — die **radikale Umkehr der Wirthschaftspolitik,** war der **Zolltarif von 1879** mit seinen tiefen Schädigungen für Handel und Verkehr, mit der bedeutenden Besteuerung einer Reihe der nothwendigsten Verbrauchsartikel, — war die Einleitung der **Aera der Monopole, der Angriff auf das allgemeine Wahlrecht und die Redefreiheit der Abgeordneten.**

Soll die Auflösung von 1887 das Werk vollenden?

Wer das will, der wähle Schulter an Schulter mit den Conservativen einen Mann, dem die Drohung mit einem auch noch so entfernt liegenden, durch die Thatsachen durchaus nicht begründeten „Conflict" genügt, um **ihn auf das Septennat** einzuschwören.

Wer das aber **nicht** will, — wer das Heil und die Zukunft des Liberalismus nicht in **ängstlichem Zurückweichen,** sondern in der **Vertheidigung gerechter Forderungen sieht,** — wer einen Vertreter in den Reichstag senden will, der **ohne zwingende Noth nicht Volksrechte preisgiebt,** sondern mit Einsicht und Besonnenheit auch die **Standhaftigkeit paart,** **welche allein den Sieg verbürgt,** — der lasse sich durch angeblich „liberale" Wahlaufrufe nicht beirren, sondern wirke und stimme ohne Zagen für die

Wiederwahl unseres bewährten freisinnigen Abgeordneten,

Direktor Schrader!

Danzig, den 8. Februar 1887.

Namens des freisinnigen Wahl-Comités

Der vollziehende Ausschuß.

J. J. Berger. O. Bischoff. Dr. Dasse. O. Helm. A. W. Kafemann. Walter Kauffmann. A. Klein. H Schütz. Ph. Simson. (2329

Liberaler Wahlaufruf.

Eine Anzahl Männer dieser Stadt hat unter dem 19 Januar die Erklärung **abgegeben, daß sie bei der Reichstagswahl nur für einen Candidaten stimmen will, der voll und ganz für die Heeresvorlage der verbündeten Regierungen eintritt.**

Ihnen schließen sich die unterzeichneten liberalen Wähler an und gemeinschaftlich mit ihnen fordern sie ihre Mitbürger auf,

den Commerzienrath Heinrich M. Boehm

zu wählen.

Unserem Candidaten gegenüber sind Befürchtungen, er könne werthvolle Volksrechte preisgeben oder in das reactionäre Lager übergehen, unzutreffend. Dafür bürgt sein Character, dafür sein so eben veröffentlichtes Programm.

Die Verdienste und Fähigkeiten unseres bisherigen Reichstags-Vertreters erkennen wir an. Wir verweigern ihm aber unsere Stimme,

weil er gegen das Septennat ist.

In dieser Zeit der bangen Sorge hat des Kaisers Ausspruch: „Er hoffe, der Friede werde erhalten werden", die Gemüther mit neuer Hoffnung belebt.

Aber der Kaiser hat auch das Wort gesprochen, daß Er **die siebenjährige Bewilligung der Militärvorlage nothwendig erachte, nicht nur für den äußeren, sondern auch für den inneren Frieden.**

Er hat ausdrücklich erklärt, daß er hieran festhalten müsse.

Die Bewilligung auf sieben Jahre, im Wege der Vereinbarung zu Stande gekommen, hat sich bewährt — in unserer Erklärung vom 19. Januar haben wir die stichhaltigen Gründe, welche gegen eine kürzere Zeit sprechen, dargelegt.

Die Mehrheit, welche im Reichstage die Bewilligung auf nur drei Jahre beschlossen, flößt uns kein Vertrauen ein, sie ist theilweise aus Elementen zusammengesetzt, welche auf den Ruin des neu erstandenen Reiches hinarbeiten.

Sollen wir solchen Partheien zu Gefallen in diesem verantwortlichen Augenblicke unseren höhnenden Nachbarn das Schauspiel der inneren Zerrissenheit gewähren — soll es vom Deutschen Volke heißen, es habe aus rechthaberischen Gründen den Lebensabend seines greisen Kaisers, dem es soviel verdankt, verbittert?

Das patriotische Gemüth muß sich gegen eine solche Zumuthung aufbäumen.

Die Anschauung vormärzlicher Zeit, jede Niederlage der Regierung sei ein Sieg des Volkes, hat der in vierzigjährigem Verfassungsleben gereifte politische Sinn des Volkes Gott sei Dank überwunden. Auch die Regierung ist Volk — schwächen wir sie, so schwächen wir uns!

Neben vernünftigen unantastbaren Volksrechten bedürfen wir ebenso einer kräftigen Regierungsgewalt, eines schlagfertigen Heeres. Auf diesen drei Stützen beruht die Sicherheit, beruht der Bestand des Reiches.

Vereint werden wir jeden Feind besiegen, den äußeren und wenn — was Gott verhüten wolle — vaterlandslose Umstürzler uns dazu zwingen, auch den innern!

Wird das Septennat verweigert, so droht unserem in der Entwickelung nicht abgeschlossenen Staatswesen **der Konflict.** Das heißt: Stillstand der Gesetzgebung, Vergeudung der besten Volkskraft in inneren Kämpfen, die auch dem Sieger nicht zum Segen gereichen, das Ganze aber unstreitig schädigen.

Ueberlege sich demnach ein Jeder, ehe er seine Stimme abgiebt, ob er bereit ist, wegen einer Frage, die kein Volksrecht schädigt, in einen solchen Conflict einzutreten. Wenn er das nicht will, so wähle er unsern Candidaten

den Commerzienrath Heinrich M. Boehm.

Danzig, den 4. Februar 1887.

Das liberale Wahlcomité u. Gesinnungsgenossen.

Adolph Claassen. Samuel Cohn. Joh. Döllner. Max Domansky. John Gibsone. Archibald Jorck. J. W. Klawitter. Kosmack. Gustav Lickfett. Adolph Rüdiger. Max Steffens. Heinrich Schönberg. Syring. Dr. Semon. Steinhardt. Otto Wanfried.

Argks. Albrecht F. Andritschki. W. Aßmuß. J. Adamski C. Austein. E. Austein. D. Andreas. L. Block. Alb. Bartschat. Philipp Braune C. Bulcke. A. Beil. C. Boldt. F. E. Bauer. Friedrich Biester. Herrmann Buß. Heinrich Busse. J. Brodowski. F. Buhrke. v. Bohl. H. Bujok. W Buchardt. J. Best. L. Bromberg. J Bartsch. Theodor Bischoff. P. Bertram. Hugo Barth. F. Balzuweit. J. G. Czwalina. Ernst Claassen. Chales. Cornidt. A. Conrad. M. Carolius. F. Devrient. J. Dorzon. August Draffke. Gustav Dreier. Rudolph Dreier. M. Domke. Gustav Doell. M. Eisenblätter. B. Eggert. H. A. Finger. Oscar Fieck. H. Fitcher. C. Figuth. Fürstenberg. A. Füllbrandt. D G. Fast. A. H. Friedrich. F. Fleischer. A. Goll. M. Gabriel. Giese. Gustav Geßgen. C Goll. Guttschick. Friedrich Glodzei. A. Grigoluk. Johann Gallert. Gustav Guttschick. F. Graschewitz. A. Groth. J. Gernux. F. Grimm. J. Grandt. G. Guttcke. F. Gronau. Carl Gätcke Johann Graff. H. A. Heldt. Otto Hoffmann. H. G. Herrmann. J C Hannemann. Heinrich Hinz. Carl Hinz. M. Hampe. J. Hornemann. Theodor Fr. Hennings. C. F. Hein. J. F. Hertel. Paul Ilgner. A. Jagotell. B Jacobsen. Eduard Jeromin. R. A Kloth. B. Kabus. Kreßmann. J. Kusch. J. Kroschinski. Ludwig Kahl. Kublum Köhn. F. Keil. Dr. Kobtz. Otto Kreisel. W Klawitter jr. A. Keuchel. E. Kornstaedt. Katterfeldt. Ed. Kling. Th. Kleemann. A C. Kreidemann. Ernst Kantak. Ferdinand Kraemer. Johann Kind. Carl Krischewski Herrmann Kunz. J G. Krüger. J Krause. A. Konnert. F. Kozykorski. E. Karpfenkiel. A. Koschnitzki. F. Kluge. R. Kluschnick F. Knorbein. E Kling. O. Kronert. E. Kuknowski. C. Kroß. B. Klahr. J. Kohrt. G. Krosch. F Karschinski. Otto Krause. Wilhelm Krüger. Jacob Krause. H. Koschke. J. W. Lukatis. G. Lietz. Eduard Lepp. M Lahde. C. Laemmer. A. Ladwig. J Lipki. Fr. Liedtke. Carl Ferd. Lemke. Martin Morwitz. Conrad Müller. J. J Münz. J. Momber. G Mönert. Paul Merten. F. Machtzig. August Markarschki. A. Müller. C. Mantwill. J. Madeutsch. Messmer. A. Münch. Carl Münz. W Manneck H G Mannhardt. Otto Momber. R. Momber. Arthur Maaß. John Pawlowski. F. Plagemann. C. Paap. Otto Piepkorn. Karl Philipsen. J. Packhaeuser. C. Pohl. C Peters F. Prehm. M. Pommerenke. Eugen Pawlowski. Eduard Posenauer. August Prohl. August Posentz. Richard Preuß Otto Quaß Roepell Otto Roehr. F. A. Regentz. Robert Richau Rößler. Friedrich Röbbig. A. Richardt. A Renk. C. Roese. A. Riewaldt. Riedler. Eduard Renk. Schoen. R. Schleidermann. C Schmidt. F. Stein. G. Schulz C. Simon. R. A. Schwarz. G. Schindler. W. Starkett. Joh. Schulz August Strauß. David Schmor. J Slinka J. Schlimkowski W. Schmidt. C. Stoll. G Schwartz. H Sabjetzki. A. Strahl. L. Straßenreiter. A. Schwarz. E Schmidt. E. Seeger. J. E. Stobbe. G. Schröder. J. Siederleben. A Stuhlmacher. A. Strien. G. Schwarz. W Teichmann. Hermann Teßmer. Dr. Tornwaldt. Oscar Toelke. Trampe F. Tornau Heinrich Thiel. H. Trommbol. A. Tatruschinski Otto de Beer. Wilh. Wulckow. Eugen Wirthschaft. Rud. Wendt. H. Wiebe. J Wittenberg. Albert Wannow. J Wenk. L. Wenderski. E. Weide. A. Wruck. Woth. Ferdinand Wannow Jacob Walter. Paul Wansorra. Carl Weinert. Albert Weitzel. H. Wulff. P. Wannhof. J. Wensorra. M. Wensorra. Heinrich Witzki. Otto Witte. Carl Xaver. Zannke. C. Zebrowski sen. R. Zemke.

Das Bureau des liberalen Wahlcomités befindet sich Hundegasse 83 und ist geöffnet von 9 bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Der Vorsitzende.
John Gibsone.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Hotelbesitzer Herrn **Herrmann Tite** zu Danzig beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Emaus, den 8. Februar 1887

Mathilde Schirnick,
geb **Gromke.**
2417)

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalls unsere liebe theure Mutter und Schwester, die verw. Frau

Antonie Horn,
geb. Förstemann.

Danzig. den 8. Februar 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut früh ½8 Uhr entschlief sanft, gestärkt durch die heiligen Sakramente meine Tochter, Schwester, Nichte u. Cousine

Pauline Krause,

was ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen, mit der Bitte um stille Theilnahme, anzeige. (2414

Danzig, d. 9. Febr. 1887.
verw. **Joh. Krause,**
geb. Eyding.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft nach 14 tägigem Kampfe unsere liebe gute

Käthe

im Alter von 4 Jahren.

Dieses zeigen tief betrübt an
Rud. Behrendt und Frau.
Danzig, den 9. Februar 1887.

Vorgestern Abend 8½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser kleiner **Kurt** im Alter von 1 Jahr und 10 Monaten.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 3½ Uhr vom Hause aus auf dem Militär-Kirchhofe statt.

Danzig, den 9. Februar 1887.
Garnison-Bauinspector **Stegmüller** und Frau.
24(6)

Soeben erschien:

Die Lage der Landwirthschaft mit ihren Gewerben der Spiritus- und Zuckerindustrie. Vorschlag zu deren Steuerreform, v. H. Bergmann, Czekanowko-Kuriad. — Danzig, Comm.-Verlag **A. W. Kafemann,** Pr. 1 ℳ. (2427

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 12. Februar cr.,

Masken-Ball.

Billete sind bei Herrn **S. à Porta,** ganze Logen im Etablissement zu haben. (2270

Ball- u. Gesellschafts-Stiefel

für Herren und Damen, von echtem Pariser Chevreauleder, noch von keinem Leder an Feinheit und Weiche übertroffen, empfiehlt

Fr. Kaiser,
Schuh- und Stiefel-Magazin und -Fabrik,
Jopengasse 20, 1. Etage. (2159

Oberhemden

von feinem elsasser Stoff und **tadellosem Sitz,** liefert in saubester Ausführung preiswerth von **4 Mk.** an

Julius Dauter,
Leinenwaaren- u. Wäsche-Geschäft, Gr. Scharmachergasse 3, Zeughausseite.

Sicilien — Danzig.

Der erstklassige Dampfer „**Danzig**", Capitain **A. Gohrbandt,** soll am 25. Februar a. c. in Girgenti Schwefel hierher laden und hat noch Raum für ca. 80 Tons Güter. (1437

Auskunft ertheilen die Herren
Peirce Becker & Ilardi, Messina.
Alex. Gibsone, Danzig.

Bohr-, Reifenbieg- u. Stauchmaschinen, Drehbänke mit und ohne Leitspindel in großer Auswahl bei (2110

Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

---

7 Stück kernfettes Rindvieh
zu verkaufen in Tockar. (2420

Von außerhalb suche für meine Tochter (Jüdin) in einem Putz- und Weißwaaren-Geschäft eine **Lehrlingsstelle** bei freier Station.

Adressen unter 2433 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling
zum sofortigen Eintritt. (2407

J. Janzen. Breitgasse 89.

Für 1 bis 2 Schülerinnen ist gute **Pension** in geb. Familie zu haben. Näheres Frauengasse 47, erste Etage.

Eine herrschaftl. Wohnung v. 4 gr Stuben, 3 Mansardenstübchen u. allem nöthigen Zubehör ist z. 1. April 1887 zu vermiethen 4. Damm 8. (2435

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 10. Februar cr.,
Abends 8 Uhr.

Vortrag des Herrn Director Dr. Voelkel:

Die polnische Königswahl und die Belagerung von Danzig im Jahre 1738.

(Interessenten, die nicht Vereins-Mitglieder, als **Gäste gern gesehen.**)

Um 7 Uhr Abends: (2443
Bibliothekstunde.

Eisbahn Aschbrücke

ist nach polizeilicher Revision wieder eröffnet worden.

2418) **Joh. Gräske.**

Loge Einigkeit.

Sonntag, d. 13. Februar,
Abends 7½ Uhr,
Gesellschaftsabend. (2448

Ressource zum freundschaftlichen Verein.

Sonnabend, den 12 Februar:

Herren-Abend.

Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 10. Februar 1887,

17. Sinfonie-Concert.

Zur Gedächtnißfeier des Todestages R. Wagner's

Wagner-Abend.

(Trauermarsch a. d. Götterdämmerung, Vorspiel zu Tristan u. Isolde, Tannhäuser- und Rienzi-Ouvertüre, Vorspiel zu Parsifal ꝛc. von R. Wagner, Eroica-Sinfonie von Beethoven ꝛc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰. (2359

C. Theil.



Ornithologischer Verein.

Sitzung

Donnerstag, den 10. Februar cr.,
Abends 8 Uhr,
im Lokale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Krankheiten von Stubenvögeln.
2. Diverses. (2441

Dr. Pieper.

Restaurant Hotel zum Stern,

Heumarkt 4.
Neu renovirt.

Von heute ab täglicher Anstich von

Münchner Pschorr

1/1 Ltr. 60 ₰, ½ Ltr. 30 ₰, 3/10 Ltr. 20 ₰, (1267
außer dem Hause 1/1 Ltr 50 ₰

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 10. Februar 1887,
Anfang 7½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Mr. Reçon, Europas größter Zahnathlet, genannt **der Mann mit dem Löwengebiß.**
Troupe Quasthoff, Luft- und Parterre-Gymnastiker (7 Personen).
Geschw. Klöß, das tragende Dreieck, gymnastische Novität
Geschw. Footitt, Mignon-Tänzer.
Hr. **F. Müller,** Gesangs- und Charakter-Komiker.
Frl. **Scharrowa,** Frl **Reimann,** Frl. **Emmy König,** Frl. **M. Steinstv.**
Hr. **Spitzeder,** Instrumental-Komiker
Reymond und Gaspard, deutsche Opernduettisten.

Alles Uebrige ist bekannt.

Café Hortensia.

Heute wie jeden Donnerstag:

CONCERT.

2430) **Wilh. Janzohn.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 10. Februar 1887. Außer Ab. P.-P. D. 1. Gastspiel des Ballet-Ensemble vom Victoria-Theater in Berlin unter Leitung v. Gustav Scherenberg. **Excelsiora.** Ballet-Revue in 2 Acten und 12 Tänzen, arrangirt von C. Severini und O. Seehofer. Musik von C. A. Raida. Vorher: **Die schöne Galathée.** Operette in 1 Act von Franz von Suppé.

Freitag, den 11. Februar 1887. **Auß. Ab.** P.-P. E. Zweites und letztes Gastspiel des **Ballet-Ensemble vom** Victoria-Theater in Berlin **unter** Leitung von **Gustav** Scherenberg. **Excelsiora.** Ballet-Revue in zwei Acten und 12 Tänzen, arrangirt von C. Severini und O. Seehofer. Musik von C. A. Raida. Vorher: **Jugendliebe.** Lustspiel in 1 Act von **Adolf** Wilbrandt. Hierauf: **Zahnschmerzen.** Schwank in 1 Act von Emil Pohl.

Danksagung.

Allen Denen, welche an der Begräbnißfeier meines unvergeßlichen Mannes, unseres theuren Vaters, des Kaufmanns **Peter Dieck** theilgenommen, insbesondere unserem Mennoniten-Aeltesten Herrn **Wiens,** für die trostreiche Rede, sowie den Herren Trägern und lieben Nachbarn, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. (2402

Catharina Dieck und Kinder.
Schöneberg (Weichsel), 7. Febr. 1887.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16299 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 9. Februar 1887.

16. Ziehung d. 4. Klasse 175. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1887, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

74 85 329 44 514 83 85 766 76 877 1120 216 589 670 918 54 2100 19 211 43 49 385 472 504 629 62 807 91 942 3030 118 [500] 345 430 515 612 50 713 4150 343 89 93 409 527 43 [300] 85 603 4 45 759 [1500] 89 816 929 43 5123 204 355 92 467 507 935 6023 26 47 245 558 96 645 730 845 52 92 7092 [3000] 295 [1500] 349 406 70 90 534 63 617 26 819 51 911 12 8129 30 81 382 457 86 [500] 506 613 931 [500] 893 9156 134 71 457 63 93 657 720 73 840 90 998

10019 31 103 318 45 46 473 554 [1500] 8678 21 923 11014 220 97 262 68 389 673 706 28 860 79 933 49 12149 236 359 458 579 92 677 904 13140 51 321 545 63 680 732 834 [500] 14112 293 314 24 473 576 624 40 74 [1500] 800 5 45 904 40 15260 392 [300] 412 601 18 964 90 16049 101 247 336 448 510 610 971 98 17220 662 18055 212 15 403 63 91 617 51 [500] 53 891 952 19004 [500] 64 158 254 59 387 603 707 [500] 806 44 931

20393 501 625 713 852 [300] 957 21007 20 69 70 241 323 39 489 522 [15 000] 73 604 12 39 44 741 69 22134 40 68 285 469 524 49 [150 000] 93 727 66 812 23137 210 303 26 465 591 725 75 848 82 24222 384 767 25034 52 156 499 561 752 909 26056 101 328 50 597 826 [500] 27111 [500] 90 406 583 630 [3000] 799 847 926 55 28011 137 [1500] 237 352 413 553 831 62 980 90 29115 33 62 360 67 480 541 689 867 88 960

30043 45 68 241 300 28 513 [500] 89 689 765 806 40 83 98 914 38 70 31006 15 49 63 164 229 617 721 [500] 60 72 876 [500] 32102 272 304 464 632 754 67 915 33 69 33024 39 63 137 220 82 84 318 [1500] 95 407 33 936 83 34017 [1500] 65 129 234 93 360 532 72 669 792 97 887 98 35119 25 421 500 9 730 42 [300] 807 916 36085 125 338 47 50 80 417 83 90 532 790 977 37029 73 102 [1500] 35 [300] 290 363 415 [300] 73 618 60 168 933 38123 228 82 413 536 85 683 787 966 39005 35 69 378 495 510 652 54 82 730 54

40071 124 [500] 78 490 501 50 91 606 94 41087 92 154 [500] 249 87 93 497 618 23 702 42005 50 84 139 49 [3000] 213 52 567 76 78 621 791 830 73 900 47 48 56 61 77 43291 313 73 [1500] 89 96 422 63 77 505 998 033 44204 78 479 526 89 665 90 [3000] 759 803 916 48 58 78 45027 159 89 200 311 412 13 23 583 692 832 46152 309 620 777 811 921 47089 92 265 361 421 580 784 [500] 839 905 48098 130 99 664 703 7 800 24 83 982 49024 332 447 564 618 723 96 898 943

50132 81 433 84 504 659 713 32 827 67 901 52 51025 43 101 240 331 56 67 499 513 676 701 91 954 66 [3000] 52016 108 227 310 30 581 778 894 961 71 90 53043 90 354 97 422 723 815 54002 203 80 [1500] 373 463 [3000] 737 45 83 932 55010 [500] 87 322 41 83 556 69 72 696 756 72 919 69 87 88 56030 80 224 71 319 405 79 755 [500] 977 95 57060 65 259 65 [1500] 544 601 58323 80 81 [500] 467 528 77 82 601 13 716 19 29 31 866 957 97 59060 114 220 76 399 [1500] 519 33 38 651 87 709 11 81 [1500] 905

60067 556 804 12 44 925 61081 123 485 93 522 99 636 55 759 841 57 87 90 62056 103 210 81 84 315 41 96 445 578 [3000] 616 40 762 87 865 63012 17 26 [300] 37 55 222 80 89 358 598 618 43 852 65 73 64031 118 31 64 662 848 65141 68 [3000] 207 67 400 576 629 94 [1500] 975 93 66193 267 482 [3000] 565 602 725 918 56 [1500] 86 67048 92 112 46 363 430 69 556 761 959 81 68004 140 207 39 505 673 765 [300] 811 61 951 69180 227 336 81 578 89 698

70010 135 49 93 224 30 452 525 620 725 38 65 93 803 58 969 71163 254 314 428 56 96 502 50 668 812 [10 000] 68 937 39 83 72102 722 64 815 21 981 86 [30 000] 73038 40 43 53 88 112 43 235 75 375 455 85 556 806 907 92 [300] 74047 55 [1500] 98 275 468 78 520 30 683 753 850 75027 172 216 40 541 646 804 40 942 75 76126 31 50 375 571 621 832 92 77066 68 87 108 63 83 238 48 91 319 84 502 37 997 78012 49 179 92 219 63 91 422 [300] 79 501 8 88 758 61 79055 109 41 482725 814

80062 193 230 70 332 469 591 729 76 77 969 81218 366 476 [300] 746 812 45 82078 96 137 332 79 608 47 715 805 45 81 [1500] 83200 28 71 81 413 [300] 593 774 92531 84091 [5000] 145 [3000] 75 209 23 58 343 86 94 414 563 688 853 916 85028 [300] 88 111 256 378 89 513 74 [500] 96 600 700 821 86252 90 307 30 438 971 87044 154 81 87 211 44 394 [1500] 431 92 575 [300] 623 53 728 63 811 62 88 [1500] 938 87 88243 [500] 55 [500] 96 320 73 [300] 493 508 89094 299 339 447 613 39 813 37 929

90069 161 45 308 490 704 54 884 93 903 42 74 92 91082 126 326655 888 939 92023 84 142 70 257 351 [3000] 434 512 678 864 93 93001 51 109 [500] 76 [10 000] 90 204 45 56 [500] 311 27 67 463 500 24 72 99 621 848 94 94069 88 140 [1500] 94 217 348 50 71 489 555 620 74 758 832 33 66 902 54 57 95060 89 192 [300] 423 45 673 85 718 850 988 96065 328 62 579 651 731 52 [300] 74 948 97081 159 96 399 647 744 50 96 [500] 838 923 98103 313 15 652 96 771 74 949 [500] 99058 [1500] 132 39 306 [1500] 35 583 625 34 741 902 11 14 89

100023 82 285 482 [500] 93 708 10 62 878 974 101030 113 31 263 345 435 52 584 [3000] 90 629 706 883 984 102246 561 620 49 922 103115 [300] 228 32 439 522 82 831 76 994 104027 175 248 377 438 72 516 670 720 27 818 44 990 105144 88 214 48 476 821 40 92 962 106042 78 140 49 330 96 420 503 625 876 107055 216 339 92 402 68 [1500] 566 69 712 39 877 108352 77 475 688 702 25 812 986 109064 129 295 359 45 400 8 45 74 607 734 37 87 [3000] 811 16 17 [300] 41 9085

110034 342 58 62 702 991 111011 216 92 577 631 838 112003 15 [3000] 179 321 484 551 77 648 53 86 952 57 113214 61 316 81 458 [1500] 570 618 45 57 772 79 956 84 114092 244 47 95 305 54 80 539 94 654 60 991 99 115001 12 35 130 257 348 410 699 116096 [300] 136 212 14 324 447 701 844 [3000] 56 86 [1500] 930 65 117077 80 166 253 481 725 857 [300] 74 935 64 118004 32 87 167 262 438 707 810 998 119053 88 376 426 35 570 646 837 40 99 911 [1500] 65

120034 48 244 64 308 39 52 90 427 610 22 69 [1500] 717 34 45 821 85 957 74 121071 391 877 80 967 122086 147 288 445 [1500] 537 618 61 67 710 42 90 123110 47 254 372 406 72 [300] 510 33 613 74 88 726 42 909 42 124009 30 163 307 33 78 598 727 893 97 974 92 125035 73 193 230 34 468 [300] 696 873 952 126170 235 413 40 65 518 35 946 77 127143 67 68 359 603 [300] 722 829 128030 203 356 483 93 96 551 665 96 735 [1500] 879 995 [1500] 129098 153 263 73 [3000] 359 416 48 70 601 [500] 724 36 49 916

13051 58 69 132 74 257 74 [300] 87 308 20 86 507 30 614 720 35 809 60 [500] 131033 152 57 310 27 401 80 [10 000] 95 627 748 71 74 860 901 22 [500] 57 132002 263 347 [1500] 445 741 80 882 96 133052 54 94 106 83 222 47 316 32 436 527 41 68 604 735 819 906 99 [300] 134116 89 232 72 74 87 315 450 558 61 940 135013 25 57 86 454 56 79 603 8 814 136055 61 138 72 212 25 407 27 908 [500] 97 137027 28 204 74 313 42 453 653 [500] 721 925 138062 273 447 [1500] 53 583 610 [1500] 34 705 889 93 904 74 139009 [500] 36 113 413 21 509 668 725 812 962 [1500] 83 [500] 86

140026 137 275 [1500] 341 401 917 141066 121 31 219 343 492 [300] 559 637 42 745 142094 135 [1500] 99 315 455 77 [300] 737 850 927 45 143038 53 73 157 306 412 750 [300] 930 144149 78 244 483 653 70 145161 246 445 84 532 47 634 790 808 93 977 [3000] 146237 [300] 385 407 33 516 635 899 902 147035 353 488 91 672 735 40 992 148099 240 [1500] 472 85 610 701 828 904 54 149048 162 274 97 [500] 374 417 539 635 58 97 765 66 87 903 38

150087 127 371 408 542 638 46 [300] 65 773 95 826 907 75 151012 136 238 345 84 [3000] 644 839 92 927 152095 [1500] 112 41 63 253 64 367 [3000] 73 417 49 63 787 [300] 853 153065 [500] 72 361 471 547 154045 60 172 207 94 334 415 512 [3000] 631 784 848 928 86 155025 [3000] 140 42 281 32 32 547 6702 872 912 66 156098 459 512 [1500] 30 63 651 744 95 858 98 974 86 157127 60 386 532 609 817 920 158151 208 373 409 [300] 73 527 [500] 43 48 50 681 739 [300] 843 956 159235 [300] 392 785 894 919 26

160152 [500] 73 205 469 579 661 862 88 161125 201 12 21 362 471 89 585 849 69 900 162007 167 99 [500] 341 469 557 59 733 163005 38 162 202 443 655 90 720 820 993 164027 52 203 661 737 [1500] 165003 25 61 157 89 251 316 65 [3000] 96 707 44 844 50 920 59 166155 292 [500] 301 2 50 400 863 167069 [1500] 229 41 330 59 459 [3000] 511 805 910 29 65 168090 250 72 [500] 340 51 59 427 866 93 921 86 169111 202 54 318 471 649 730 966 [300]

170050 [1500] 84 249 79 443 74 643 52 710 35 38 813 16 977 171221 27 99 218 474 766 819 939 74 172015 18 26 39 87 [1500] 161 87 302 424 73 508 20 63 740 41 854 965 173254 395 609 32 987 174019 [500] 29 44 93 154 57 214 25 90 95 327 [3000] 95 551 55 810 36 84 908 175148 358 577 765 [300] 828 176373 510 11 24 716 842 973 90 177013 [3000] 49 76 204 327 43 551 63 74 78 807 60 178087 156 93 293 309 42 438 97 545 642 771 87 885 179210 21 342 489 520 82 [500] 616 893

180096 128 91 586 745 903 [300] 30 41 52 57 99 181023 210 [300] 66 306 422 35 63 [500] 562 708 77 966 182169 83 216 60 350 60 69 712 [1500] 22 183259 [1500] 382 595 627 980 [300] 184000 83 179 212 501 5 185037 189 255 77 95 435 73 597 757 80 952 88 186074 331 79 460 98 629 785 91 843 75 187111 18 37 334 41 75 702 90 816 188007 118 365 426 539 613 90 799 859 189249 326 411 [300] 13 [500] 782 810 31 61

16. Ziehung d. 4. Klasse 175. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1887, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

42 44 82 105 11 52 79 90 213 332 403 20 92 631 [300] 98 759 [300] 902 20 64 73 1194 277 [1500] 79 [300] 94 310 30 545 [500] 46 676 749 52 879 [300] 2022 87 303 484 85 547 [300] 660 919 [500] 3017 446 915 56 4087 106 225 42 309 54 452 598 614 50 987 5008 272 419 80 943 [300] 74 6008 324 79 435 545 90 614 56 857 997 7046 61 167 245 486 706 808 35 90 931 8025 96 155 807 72 812 926 9039 100 209 49 403 46 536 625 923 86

10196 200 362 89 [500] 642 749 952 11157 [300] 239 48 63 370 529 [300] 712 886 [3000] 993 12159 218 97 385 477 707 810 28 981 13036 63 167 277 309 28 507 11 739 813 958 74 14024 [300] 334 77 450 53 75 641 71 90 978 15045 66 108 11 415 37 566 90 762 837 56 911 13 16136 446 593 755 17062 96 158 232 79 326 66 99 426 84 545 50 647 770 810 78 981 18017 317 82 517 608 15 786 91 905 77 19020 49 71 88 145 78 94 241 402 94 544 672 77 91 752 959

20084 92 102 30 39 312 29 454 559 653 792 [1500] 93 895 21024 62 111 [30000] 95 356 463 526 710 47 [1500] 917 98 22199 217 [500] 34 339 93 456 623 767 838 43 81 23021 216 21 467 [300] 87 608 [300] 14 39 50 65 85 804 24033 51 143 65 252 433 592 752 816 25 71 85 25155 [300] 70 75 90 234 468 609 24 [3000] 81 26048 77 98 235 365 410 17 65 621 39 884 948 92 27105 47 58 358 70 512 86 805 9 33 45 99 940 28093 353 68 547 766 820 47 67 914 29049 57 123 342 454 99 698 [3000] 803 9 [3000] 11 75 935 [3000]

30010 140 450 562 84 622 28 35 795 834 49 [1500] 951 87 31008 40 200 334 634 70 77 89 944 66 32015 235 343 72 769 808 972 94 33037 155 770 806 34118 278 [500] 306 433 509 45 710 85 810 76 86 35319 441 522 49 55 641 749 875 953 [1500] 36047 [300] 216 59 693 709 919 [1500] 49 52 37241 91 304 510 38 664 66 785 835 51 38185 204 13 59 695 788 827 53 39042 48 53 [1500] 75 158 95 434 929

40086 575 89 603 39 46 57 73 488 872 956 72 41101 7 81 96 246 320 96 477 604 62 705 76 99 919 23 40 42215 340 75 432 90 795 [500] 934 43010 79 82 194 312 547 66 628 708 27 29 92 918 44210 44 [500] 382 434 50 55 552 98 660 795 99 841 48 70 45137 287 602 702 49 84 85 842 70 46116 201 40 47 67 346 407 47042 113 38 219 344 526 635 777 85 982 48241 427 29 [300] 549 96 761 892 49054 [3000] 177 85 238 67 319 47 80 451 518 [300] 24 30 37 883 926 73

50070 200 [300] 70 364 [3000] 408 19 64 81 569 96 646 51 716 865 957 51221 29 560 653 707 [3000] 52039 236 331 85 461 85 [5000] 538 642 704 863 [300] 984 53052 76 103 56 66 [500] 261 349 63 [1500] 469 520 22 601 94 [500] 750 78 [500] 960 83 [300] 54321 [500] 517 82 [3000] 658 715 98 857 928 55054 63 147 351 87 455 513 42 626 57 93 818 41 [300] 941 56000 11 28 76 103 56 82 264 443 511 [1500] 685 753 953 57079 189 90 97 217 55 [300] 322 471 [300] 620 [500] 58100 34 91 246 300 1 72 [500] 73 [500] 95 97 414 [300] 95 [3000] 734 828 47 964 66 68 59040 185 223 462 95 98 804 22 954

60110 232 36 413 573 613 18 734 60 68 90 887 99 61026 37 182 337 38 48 86 421 501 610 33 717 [300] 71 62332 70 571 751 77 882 954 [300] 94 63075 106 49 [300] 212 78 318 76 426 694 863 960 64076 213 25 79 305 91 764 861 99 900 65140 79 97 274 404 653 802 82 901 69 66070 87 201 349 417 23 [1500] 91 92 535 79 606 700 808 12 926 67020 25 79 81 239 93 [3000] 309 593 702 51 91 816 [300] 68056 369 81 477 99 [500] 528 48 683 725 33 57 883 986 92 69042 53 65 [300] 89 228 306 76 615 [500] 20 61 706 [300] 909 15 [1500] 71 [500]

70079 143 99 231 71 424 [500] 70 84 520 750 54 817 99 [1500] 920 21 71039 252 85 335 43 69 425 687 [75000] 750 977 72196 250 55 62 313 521 732 52 99 827 928 74 73160 80 209 362 69 430 95 516 668 754 945 74046 277 99 407 616 35 71 899 923 27 75176 247 58 377 478 535 [3000] 88 [500] 635 790 [300] 857 943 [1500] 76247 304 [300] 457 537 706 [500] 801 2 77051 [1500] 628 66 67 704 838 61 962 78087 169 228 77 471 627 28 56 62 78 764 858 79013 62 281 316 405 515 48 632 706 26 839 45 969

80096 [500] 268 81 661 81 [1500] 723 50 84 844 53 926 67 81084 90 95 277 336 408 66 68 556 [1500] 89 646 711 44 74 937 82051 194 234 416 506 19 54 638 [1500] 44 851 56 74 83060 116 29 213 360 445 608 11 706 80 836 48 84113 529 49 [3000] 624 727 [500] 47 946 67 87 98 85124 217 327 28 448 568 [1500] 608 773 856 938 86047 147 448 59 656 798 868 87078 231 73 421 37 99 [1500] 508 62 [500] 605 14 88016 21 32 34 62 118 290 332 41 96 470 535 760 882 89052 89 115 26 206 37 330 48 [5000] 402 13 740 45 99 803 81

90088 171 273 391 438 505 91069 242 56 81 [3000] 419 40 523 843 978 92064 68 183 202 393 476 877 78 983 93021 99 177 402 581 [500] 88 [500] 635 902 94127 390 521 787 959 68 86 95057 106 45 87 [300] 348 62 446 47 664 737 59 74 975 93 96145 254 83 324 481 757 982 97104 325 51 64 433 88 559 663 67 787 854 91 [3000] 98014 131 70 76 429 58 82 594 98 755 [300] 86 [1500] 90 [300] 885 99001 41 96 135 259 317 429 569 70 95 719 89

100012 [300] 115 71 297 332 86 464 584 652 821 906 101017 155 82 83 85 261 305 448 55 540 603 99 745 909 [3000] 66 102133 647 60 715 56 918 103362 409 38 527 605 710 13 49 57 98 104012 123 43 49 71 215 412 67 639 832 [1500] 82 105039 51 53 134 281 326 660 803 11 958 106027 43 61 69 103 24 84 87 626 77 78 824 927 107081 [500] 304 [300] 504 81 [500] 663 108230 318 488 803 109045 86 136 588 700 880 924 85

110025 33 253 95 343 563 865 111065 [300] 122 206 24 422 51 84 89 525 26 762 [1500] 994 112170 202 3 23 44 89 350 68 454 69 94 [5000] 657 710 57 [300] 819 49 113246 385 619 97 771 821 47 995 114036 149 219 75 319 431 627 764 75 876 [300 000] 943 75 115015 139 264 87 [3000] 551 73 624 763 891 116023 332 93 497 600 97 786 866 [1500] 929 75 95 [300] 117053 [500] 91 107 220 468 77 582 611 80 826 991 118249 79 482 504 33 63 615 119360 459 559 93 892 988

120006 156 [300] 487 554 609 811 18 83 978 121159 [5000] 361 662 713 56 843 [300] 52 56 58 [300] 122006 14 [500] 72 119 415 [300] 505 6 97 629 771 827 907 9 36 52 123064 156 235 305 497 583 84 838 56 124188 [500] 97 233 51 308 401 26 62 673 950 53 125094 164 68 319 533 37 831 [300] 49 900 87 126058 206 83 351 75 406 548 817 964 127001 [300] 109 355 479 560 740 878 925 97 128152 429 502 604 69 720 75 833 60 939 129017 131 51 52 68 73 206 362 531 615 757 832 99

130094 116 46 252 491 566 646 83 431 60 863 907 131190 211 319 [3000] 46 458 637 76 785 132028 75 379 405 65 555 600 858 923 24 133004 [1500] 137 200 55 59 746 829 134384 [1500] 92 571 771 135270 358 62 438 515 623 58 98 701 15 20 136026 289 351 71 491 525 28 32 664 709 68 [10 000] 817 137098 226 37 332 438 69 573 801 59 926 91 94 138080 156 65 239 378 471 82 768 77 78 80 955 70 72 139284 94 338 450 616 704 920 [1500]

140067 96 178 98 274 628 55 837 42 81 141120 51 99 241 345 431 99 517 20 603 703 24 847 93 949 69 142018 19 169 226 426 [300] 532 48 676 800 12 19 48 60 143035 108 204 325 36 590 719 [300] 29 57 65 [500] 144099 [1500] 183 94 201 28 88 338 457 561 76 649 67 740 822 [1500] 55 [1500] 902 145075 179 263 85 337 507 21 612 979 146087 112 37 235 99 336 51 98 [5000] 509 83 622 79 81 739 53 934 56 84 [300] 147034 238 61 [300] 485 513 621 97 826 148162 271 81 350 72 489 633 44 813 149164 384 [3000] 434 50 62 542 871

150013 41 47 119 48 341 548 [500] 98 728 856 98 151216 56 249 81 580 690 840 82 152147 89 302 415 629 [300] 52 62 701 831 42 77 910 153047 89 137 540 718 818 901 75 154127 559 68 664 933 155169 322 534 683 972 156346 426 46 804 982 157715 39 876 158065 133 55 430 559 900 50 159188 99 254 308 605 48 733 927 82

160070 235 39 67 417 556 86 777 983 [1500] 161075 169 241 [3000] 83 347 490 92 613 [500] 42 91 746 77 81 816 [300] 932 48 162035 [1500] 243 408 22 531 701 802 87 99 163050 52 129 364 93 434 45 504 91 612 19 [500] 26 751 897 946 164065 69 162 87 210 30 43 428 95 555 611 13 81 721 56 891 946 165086 88 409 86 566 678 712 820 925 166141 44 86 229 65 334 92 554 79 600 88 910 167217 326 37 [1500] 61 488 520 671 805 168310 431 503 169011 196 244 77 319 425 551 644 770 87 96 832 984

170080 121 [500] 228 69 322 40 69 413 583 862 905 171166 391 475 600 733 43 55 85 87 172052 367 77 84 404 629 814 905 25 173010 102 50 57 75 95 344 455 86 512 48 629 50 718 174042 132 86 97 202 83 331 82 96 477 546 [30000] 662 726 43 71 90 [300] 879 88 901 175190 229 [500] 53 69 324 53 [1500] 56 68 401 755 868 176182 285 307 [500] 433 576 99 610 [3000] 45 87 731 32 71 895 918 177044 32 53 179 202 25 305 36 [300] 414 527 678 862 919 72 84 178067 210 13 73 466 68 [1500] 659 700 959 64 179030 160 257 363 737 93 817 32

180026 29 135 60 [300] 202 39 78 527 [500] 56 910 181255 91 [300] 526 93 763 72 958 93 182063 [3000] 67 117 [300] 214 [500] 358 404 596 733 898 920 183015 21 108 242 422 513 52 737 [1500] 61 820 35 38 [500] 991 96 184087 113 388 408 542 [5000] 608 [3000] 42 95 946 185249 444 45 533 [500] 38 [3000] 75 718 53 817 88 900 186002 [3000] 178 [5000] 242 76 85 [1500] 90 312 36 415 744 819 21 915 21 34 187058 211 [10 000] 524 70 622 42 83 188000 182 276 88 91 382 476 688 813 29 189086 169 312 62 429 65 521 54 677

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8 Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 168,00 172,00 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—138 russischer loco ruhig, 102,00—105,00. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 42½ — Spiritus still, per Febr. 24 Br., per April-Mai 24¼ Br., per Mai-Juni 24½ Br., per Juli-August 25¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2800 Sack. — Petroleum loco flau, Standard white loco 6,35 Br., 6,25 Gd., per Febr. 6,20 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,45 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 8. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,15 Br.

Frankfurt a. M., 8. Februar. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 213⅝, Franzosen 192½, Lombarden 71¼, Galizier —, Aegypter 70,30, 4% ungar. Goldrente 76,40, 1880er Russen 79,10, Gotthardbahn 91,60, Disconto-Commandit 185,90, Laurahütte 79,60. — Matt.

Wien, 8. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,95, 5% österr. Papierrente 97,00, österr. Silberrente 80,25, 4% österr. Goldrente 109,25, 4% ungar. Goldrente 96,80, 5% ungar. Papierrente 87,00, 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 131, 1864er Loose 164,00, Creditloose 153,50, ungar. Prämienloose 116,50, Creditactien 273,30, Franzosen 242,25, Lombarden 91,00, Galizier 195,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 212,50, Pardubitzer 154,00, Nordwestb. 160,25, Elbthalbahn 151,75, Kronprinz-Rudolfbahn 181,25, Nordbahn 2312,50, Conv. Unionbank 205,00, Anglo-Austr. 104,50, Wiener Bankverein 96,75, ungar. Creditactien 281,00, Deutsche Plätze 62,75, Londoner Wechsel 127,80, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,55, Napoleons 10,11, Dukaten 5,99 Marknoten 62,75, Russische Banknoten 116,25, Silbercoupons 100,00, Länderbank 228,50, Tramway 209,50, Tabakactien 52,50.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Mai 228. Roggen per März 128, per Mai 131.

Antwerpen, 8 Februar Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez., 16¼ Br., per März 15¾ Br., per Mai 15½ Br., per Sept.-Dezbr. 16¾ Br. Weichend.

Antwerpen, 8. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer unbelebt. Gerste wieder befestigt.

Paris, 8. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr 22,60, per März 22,90, per März-Juni 23,60, per Mai-August 24,30. — Roggen ruhig, per Febr. 13,75, per Mai-Aug. 15,10 — Mehl ruhig, per Febr. 51,60, per März 52,25, per März-Juni 53,10, per Mai-August 54,10. — Rüböl behpt., per Febr. 56,75, per März 57,00, per März-Juni 56,25, per Mai-Aug. 55,25. — Spiritus fest, per Februar 40,00, per März 40,50, per März-April 41,00, per Mai-August 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,27½, 3% Rente 73,02½, 4½% Anleihe 107,05, italienische 5% Rente 92,95, Oesterr. Goldrente 88½, ungarische 4% Goldrente 76⅝, 5% Russen de 1877 98,25 Franzosen 478,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 195,00, Lombardische Prioritäten 308,00 Convert. Türken 13,25, Türkenloose 30,60, Credit mobilier 235,00, 4% Spanier 61⅛, Banque ottomane 482,00, Credit foncier 1290 4% Aegypter 357, Suez-Actien 1937, Banque de Paris 692, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,36½ 5% privil. türk. Obligationen 330,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 395.

London, 8 Febr An der Küste angeboten 2 Weizenladungen — Wetter: Frost.

London, 8 Febr Consols 100⅝, 4proc. preußische Consols 102, 5procentige italienische Rente 91½, Lombarden 7½, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 91⅜, Convert Türken 13⅛, 4% fund Amerik. 131, Oesterr. Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 75, 4% Spanier 60½ 5% privil. Aegypter 93¼, 4% unif. Aegypter 69¾, 3% gar. Aegypter 98½ Ottomanbank 9⅛ Suezactien 77, Canada-Pacific 64. — Platzdiscont 2¾ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59 Wien 13,00, Paris 25,59, Petersburg 2⅜

Liverpool, 8. Februar Getreidemarkt. Weizen, Mais und Mehl williger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8 Februar Wechsel London 3 Monat 21²³⁄₃₂, Wechsel Berlin, 3 Monat. 184¾ Wechsel Amsterdam, 3 Monat. 109½ Wechsel Paris, 3 Monat, 230. ½-Imperials 9,09 Russ Präm.-Anl de 1864 (gestplt.) 236½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 228, Russ Anleihe de 1873 158¾, Russ. 2. Orientanleihe 98¼ Russ 3. Orientanleihe 98⅜ Russ. 6% Goldrente 186¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 157¾ Große russische Eisenbahnen 271, Kursk-Kiew-Actien 347, Petersburger Disconto-Bank 755, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 311, Petersburger internat Handelsbank 463, Privatdiscont 5¼ %. — Productenmarkt Talg loco 43,00, per August 43,00. Weizen loco 13,25, Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25. — Wetter: Frost.

Petersburg, 8. Februar. Kassenbestand 130 796 277 Rbl., Discontirte Wechsel 21 950 601 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 276 434 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 286 405 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 92 242 713 Rbl., Sonstige Contocurrente 67 457 403 Rbl, verzinsliche Depots 26 215 069 Rbl.

Newyork, 8. Februar. Visible supply an Weizen 61 770 000 Bushels, do. an Mais 16 461 000 Bushels.

Newyork, 7. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 31½ Newyorker Centralb.-Actien 112¼, Chicago-North-Western-Actien 113 Lake-Shore-Actien 93⅞, Central-Pacific-Actien 36, Northern Pacific-Preferred-Actien 57⅝, Louisville u. Nashville-Actien 60¾, Union-Pacific-Actien 56¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 90⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 36⅜, Wabash-Preferred-Actien 26¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62½, Illinois Centralbahn-Actien 132½, Erie-Second-Bonds 96¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 8⅞, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 14¾. — Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,30, do. Rohe und Brothers 7,35 Speck 7⅛ — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 7. Febr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 67 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 26 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000, dito nach anderen Häfen des Continents — Orts.

Productenmärkte.

Königsberg, 8 Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 158,75 M. bez., bunter russ. 122℔ 148,25 M. bez., rother 132℔ und 135℔ 160, russ. 106℔ 103,50, 109℔ 108,25, 120℔ 142,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ 120℔ 111,25 12?℔ 112,50, 124℔ 115,50 M. bez., russ. ab Bahn 120℔ 91,25, 122℔ 93,75, 124℔ 96,25, 127℔ 100 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 102,75, 120 M. bez., kleine 91,50, 97 M. bez — Hafer per 1000 Kilo 98, 100 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100, 102,25, russ 95,50, 96,50 M. bez., grüne russ. 97,75 M. bez. Bohnen per 1000 Kilo 117,75, 122,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 96,50, 98,75 M. bez — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 M. Gd. per Febr. 37 M. Gd, per März 38 M. Br., per Frühjahr 38 M. Gd., per Mai-Juni 39 M. Br., per Juni 39½ M. Br., per Juli 40 M. Br., per August 40½ M. Br., per Septbr. 41 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 159 167, per April-Mai 166,50, per Mai-Juni 168,00. — Roggen unverändert, loco 121—126, per April-Mai 129,50, per Mai-Juni 130,00. — Rüböl unverändert, per April-Mai 45,00 Spiritus matt, loco 35,70, per Febr. 35,70, per April-Mai 36,50, per Juni-Juli 37,80. — Petroleum loco 11,50

Berlin, 8. Febr. Weizen loco 153—173 M., per April-Mai 164—164½ M., per Mai-Juni 165¾—166 M., per Juni-Juli 167¾—168 M., per Juli-August 169 M. per Sept.-Okt. 170½ M. — Roggen loco 128—133 M. guter inländ. 130 M., per April-Mai 132 M., per Mai-Juni 132¼ M., per Juni-Juli 132¾ M., per Juli-August 133¾ M., per Sept.-Okt. 135 M. — Hafer loco 105—142 M., ost- und westpreuß. 115—124 M., pommerscher und uckermärkischer 119—125 M., schlesischer und böhmischer 116 bis 125 M., feiner schles., preuß. und pomm 126—130 M., russischer 105—109 M. ab Bahn, per April-Mai 111½—111¼ M., per Mai-Juni 113 M., per Juni-Juli 114½ M. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 108—117 M., per April-Mai 111¾ M. bez., per Mai-Juni 111¾ M. bez., per Juli-Aug. 113½ M. Br., per Sept.-Okt. 115 M. Br. — Kartoffelmehl loco 16,60 M., per Febr. 16,50 M. Br., per Febr.-März 16,50 M. Br., per März-April 16,50 M. Br., per April-Mai 16,50 M. Br., 16,40 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M., per Febr 16,50 M. Br., per Febr.-März 16,50 M. Br., per März-April 16,50 M. Br., per April-Mai 16,50 M. Br., 16,40 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco per Febr. 8,20 M., per Febr.-März 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 123—131 M., Kochwaare 150—200 M., Nr. 00 23,25—22 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,50 M., Nr. 0 und 1 17,75—16,75 M. ff Marken 19,60 M., per Febr 17,70 M., per Febr.-März 17,70 M., per März-April 17,70 M., per April-Mai 17,85 M., per Mai-Juni 17,95 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,8 M., per April-Mai 45,1 M., per Mai-Juni 45,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,3 M., per Febr. 36,5 M., per Febr.-März 36,5 M., per April-Mai 37,2—37,4—37,3 M., per Mai-Juni 37,5—37,6 M., per Juni-Juli 38,3—38,4 M., per Juli-Aug. 38,8—37,9 M., per August-Sept. 39,4—39,5 M.

Magdeburg, 8. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 19,70 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem 18,70 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem 16,50 M. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,00 M., gem. Melis I mit Faß 23,50 M. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 10,60 M. Gd., 10,62½ M. Br., per März 10,75 M. Gd., 10,80 M. Br., per April-Mai 11,15 M. bez. und Gd., per Juni-Juli 11,35 M. bez., 11,40 M. Br. Fest, wenig Geschäft.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 8. Februar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse**: Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 50 M., Aepfel 6,00 bis 10,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20 46 M., Wallnüsse 10—26 M., Haselnüsse 18—25 M. per Ctr., Apfelsinen 12—20 M., Feigen 18—20 M. per Ctr. Citronen 8 bis 16 M., Maronen 10 M. per Ctr., Weißfleischige Speisekartoffeln 3,60 3,80 M. Zwiebeln 4—6 M. per 100 Kilo. Blumenkohl 20—40 M. per 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M. per Ctr. — **Butter**: (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 106 112 M., frische reinschmeckende Tafelbutter IIa 96—105 M., Tischbutter IIIa 86—98 M., gewöhnliche Butter IVa. 70—85 M., Koch- und Backbutter Va 60 70 M. geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 M. Auction täglich 10 Uhr Vorm. Die Auctionspreise hielten sich der allgemeinen Stimmung entsprechend. Größere Zufuhren erwünscht; finden schlanken Absatz. — **Eier**: 3,40 M., Kalkeier 3,25 M. per Schock. — **Käse**: I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II 50—55 M., III 30—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 18 bis 22 M., II. 12—18 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18 bis 22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I 65 bis 70 M. II. 56 bis 58 M. — **Wild**: Hasen 2,45 bis 2,90 bis 3,20 M., Kaninchen 60 bis 80 ₰ per Stück, Rehböcke Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 70 bis 85 ₰ IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 53 bis 59 bis 70 ₰, Rothhirsche, Ia. 43 bis 55, IIa. 27 bis 43 ₰, Damwild I. 50—58 ₰, IIa. 27—50 ₰ per Pfd., Wildschwein 45—50, 50 58, 60—75 ₰ per Pfund, Fasanenhennen 2,00—4,20 M., Fasanenhähne 3,10—4,50—5,80 M., Birkhühner 1,50—2,00 M., Birkhähne 2,10—2,40 M., Haselhühner 1—1,10 M., Schneehühner 1,10—1,30 M., Renthierfleisch 60 ₰ per Pfd. Wildauctionen täglich um 6 Uhr Nachmittags. Hasen werden nur noch bis zum 13. d. Mts. gehandelt. — **Fleisch**: Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 28 bis 40—50 ₰, Kälber im Fell 48—53—58 ₰, Hammel 30—36 41 ₰, Schweine 40—45—50 ₰ per Pfd. — **Geflügel**: Geschlachtet Junge Gänse 8 bis 10 bis 12 M. per Stück, fette Gänse, 8 bis 10 Pfund schwer, 48 bis 55 ₰, fette Enten 50—65—70 ₰ per Pfund, über 8 Pfund schwere fette Puten 55—70 ₰ per Pfund, Tauben 30 bis 50 ₰, Poularden 2—4,50—6 M., Hühner 55 bis 80 ₰ und 1,20 bis 1,70 M., Kapaunen 2,00—2,80 M., Gänsebrüste 1,00—1,50 M., Gänsekeulen 29—45 M. Mageres und lebendes Geflügel schwer verkäuflich — **Fische**: Auction täglich um 5 Uhr Nachmittags Bratheringe per Faß 1,25 bis 1,50 M., russische Sardinen 1,20—1,80 M., Bücklinge 1,40—2,50 M. per 100 Stück Sprotten 80—1,5—2 M. per Kiste. Rauchaal 0,90—1,10 M. per ℔. Ostsee-Räucherlachs 0,95—1,30 M. Hechte 30 55 M., Karpfen 35—64er 40 58 M., Bleie 15—20—30 M. per Ctr Zander 30—60—80 ₰, Steinbutte 1,20—1,50 M., Seezunge 1,00—1,30 M. Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10 20 ₰ Lachs 0,90 bis 1,10 M. Aal 60—80 ₰, Schleie 30—60 ₰ per ℔.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8 Februar Wasserstand: 2,28 Meter. Wind N. Wetter klar, bei Tage bedeckt; stärkerer Frost, windig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

— Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart. Mit dem 1. Januar sind die neu revidirten Statuten dieser Bank in Kraft getreten. Daraus sind alle Clauseln, welche eine Versicherung in Frage zu stellen geeignet waren, entfernt. Die Berufsthätigkeit und Lebensweise der Versicherten bietet keinerlei Anlaß mehr zur Beanstandung und die Aufenthaltsnahme ist in Europa, Nordamerika und allen Küstenorten des mittelländischen Meeres gestattet. Die Versicherung tritt mit Einlösung der Police in volle Kraft und wird nur hinfällig, wenn sie nachweisbar durch Betrug erwirkt wurde. Tod durch Unglücksfall, muthwilliges Wagniß oder Duell wird dem gewöhnlichen Todesfall gleichbehandelt, auch bei Selbstmord wird die volle Versicherungssumme ausbezahlt wenn die That in Folge Geistesstörung oder schwerer körperlicher Leiden verübt wurde; unter allen Umständen aber werden die Einlagen zurückvergütet.

Im Kriegsfall wird für Militärpersonen die Fortsetzung der Versicherung gegen mäßige Bedingungen gewährleistet. Für Mitglieder, die über 5 Jahre versichert sind und nicht berufsmäßige Soldaten oder Offiziere sind, bleibt die Versicherung ohne jede Extraprämie bis zu 600 M. in Kraft.

Die Ausbezahlung der anfallenden Sterbesummen erfolgt sofort ohne Disconto-Abzug. Nach diesen Bedingungen ist jeder Betheiligte gewiß, daß er versichert ist, und dies erlangt er gegen die denkbar billigste Leistung, weil die Bank vorsichtig und sparsam geleitet ist und alle Ueberschüsse voll und ganz nur wieder an die Versicherten zurückfließen.

Die Dividenden können in zwei weiteren Formen außer den bisherigen bezogen werden; bei der einen Art erhöht sich die Dividende auf 41—42 % der lebenslänglichen und 20—21 % der alternativen Zusatzprämie, und nach der anderen Form werden die Dividenden während 15, 20 oder 25 Jahren verzinslich angesammelt und nach Ablauf der Periode an die zur Zeit noch betheiligten Mitglieder ausgezahlt. Infolge der Erbschaften von Ausgetretenen und frühzeitig Gestorbenen lassen sich hiebei neben der Anwartschaft auf die Versicherungssumme bedeutende Gewinne erwarten.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Prokuren-Register unter Nr. 16 eingetragen, daß der Kaufmann Marcus Aronsohn in Lautenburg als Inhaber der daselbst unter der Firma Marcus Aronsohn bestehenden Handels-Niederlassung, Firmenregister Nr. 22, seinen Sohn, den Kaufmann Bernhard Aronsohn in Lautenburg ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. (2345

Strasburg, den 1. Februar 1887.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 3 Februar cr. ist am 4 ejd die in Marienwerder errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Max Puppel ebendaselbst unter der Firma M. Puppel in das diesseitige Firmen-Register (unter Nr. 290) eingetragen.

Marienwerder, 4. Februar 1887.
Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4 Februar 1887 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Adolph Hirschfeld ebendaselbst unter der Firma Adolph Hirschfeld in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 163 eingetragen.

Dirschau, den 4 Februar 1887.
Königl. Amtsgericht. (2325

Bekanntmachung.

Folgende im hiesigen Firmenregister eingetragene Handelsniederlassungen:

Nr. 1 des Kaufm. Bernhard Peretz,
„ 11 „ „ Casper Blonski,
„ 13 „ „ Joachim Blum,
„ 96 „ „ Marcus Abraham
„ 97 „ „ Wolf Elias Hirsch
„ 101 „ „ Leopold Hirsch,
„ 103 „ „ Louis Kuttner,
„ 104 „ „ Benjamin Plachta
„ 105 „ „ Elias Wollenberg
„ 108 „ „ Israel Elias Rosenberg,
„ 109 des Kaufm. Michael Beyer,
„ 111 „ „ Wilhelm Wölmer,
„ 113 „ „ Seelig Seelig,
„ 129 „ „ Israel Ratkowski,
„ 132 „ „ Israel Goldberg,
„ 140 der Wittwe Hanne Aronsohn,
„ 144 des Kaufm. Carl Heyer,
„ 163 der Handelsfrau Victoria Swiniarska,
„ 167 des Kaufm. Heymann Bick,
„ 199 „ „ Heymann Aronsohn
„ 260 „ „ Marcus Hirsch,
„ 280 „ „ Samuel Kiewe.

sämmtlich aus Gollub, find wegen Aufgabe des Wohnorts erloschen und deshalb im Firmenregister zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht worden. (2273

Strasburg, den 15. Januar 1887.
Königl. Amtsgericht.

Verkauf alter Schienen pp.

Die im Bezirk des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amts angesammelten alten Eisenbahnschienen, Flachlaschen, Unterlagsplatten und Metallabgänge sollen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf **Freitag, den 25. Februar cr.,** Vormittags 11 Uhr, in unserem Betriebs-Bureau, Zimmer Nr. 11, anberaumt worden ist.

Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von Schienen pp." sind uns bis dahin einzureichen.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Eisenbahn-Stations-Bureaus zu Schneidemühl, Bromberg, Dirschau und Danzig lege Thor, ferner in den Zeitungs-Bureaus des „Deutschen Submissions-Anzeigers", der Submissions-Zeitung „Cyclop" und des Centralblatts der Bau-Verwaltung zu Berlin aus und sind außerdem gegen Einsendung von 50 ₰ Schreibgebühren von unserm Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Secretär Behrendt, zu beziehen. (2343

Schneidemühl, d. 3. Februar 1887.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Vom 1 März cr. ist in der Ostpreußischen Provinzial-Irren-Anstalt Kortau bei Allenstein die Stelle eines Oberwärters, zunächst probeweise, zu besetzen. Bei sonst gleicher Qualität der Bewerber werden Militäranwärter statutenmäßig bevorzugt. Gehalt 600 Mk. (steigend bis zu 1 200 Mk), Beköstigung 2. Klasse, freie Wäsche, Dienstwohnung freie Heizung und Beleuchtung.

Bewerber haben Zeugnisse und selbstgeschriebenen Lebenslauf bis zum 18. d. Mts. an bestem persönlich in Kortau einzureichen. Nur unverheirathete Bewerber können berücksichtigt werden.

Kortau, den 7. Februar 1887.
Direction
der Provinzial-Irren-Anstalt.

Die Anfertigung und Lieferung einer gußeisernen Leitrommel von 3770 mm Durchmesser, 2633 mm Länge und im ungefähren Gewicht von 20 000 Kilo für die geneigte Ebene Buchwald des Oberländischen Kanals (bei Pr. Holland Ostpreußen) soll öffentlich verdungen werden.

Versiegelte Angebotschreiben mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Termin am **Freitag, den 25 Februar d. J.,** Vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die maßgebenden Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus, werden auch gegen Einsendung von 1 M. Schreibgebühren verabfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Zoelp bei Maldeuten, Ostpr., den 6. Februar 1887. (2263
Der Wasserbau-Inspektor.
Morgenstern.

Am 12. und 13. d. Mts. ist mein Gasthaus, genannt der Dornbusch, eines Familienfestes wegen für den fremden Besuch geschlossen.
Zimmermann.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10 bis 12. März cr., Loose à M. 3.50.
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3.50.
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (2436
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die Loose der 1. Kl. Königl. Preuß. 176. Klassen-Lotterie

werden — gegen Vorzeigung der betreffenden Loose 4. Klasse 175. Lotterie —
vom 10. bis 19. Februar a. c.
an die bisherigen Spieler ausgegeben. (2429

Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Das neue evangelische Gesangbuch
für Ost- und Westpreußen,
broschirt à 1 M.,

ist in unterzeichnetem Verlage erschienen und infolge seines deutlichen Druckes, guten Papiers und handlichen Formats sehr bald beliebt geworden. Gemeinden, welche dieses Gesangbuch einzuführen beabsichtigen, können dasselbe durch alle Buchhandlungen beziehen, wie auch durch die unterzeichnete Verlagshandlung von
A. W. Kafemann
in Danzig.

Die schönsten Bilder

der Dresdener Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister 2c. in vorzüglichen Photographien versende ich in Cabinetformat (16/24 Ctm) für 15 ₰ — Auswahl von 400 Nummern religiöser, Genre-, Venusbilder 2c. — Probebilder nebst Katalog versende ich gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken allerdings franco. Kunsthandlung H. Toussaint in Berlin NW Unter den Linden 44.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelm-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig:

In Danzig bei Albert Neumann, en gros & en detail sowie bei: E. Hediger, Apotheker, Apotheker Hildebrand, E. Kornstädt, Raths-Apotheke, Gebr. Paetsold. A. Rohleder. Apoth., Rud. Roemer; in Conitz bei Apotheker E. W. Schultze; in Dirschau bei O. Mensing, Adler-Apotheke, Apoth. K. Magierski; in Marienburg bei Apotheker H. Beutel, Apotheker Ernst Lincke; in Mewe bei Apotheker O. Schotte; in Neuteich bei Apotheker Dressler; in Schlochau bei Apotheker R. E. Plath; in Tiegenhof bei Alb. Baumgart.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß in der von Herrn Wischer, Major a. D., aus Stargard i. Pom., gekauften „Groben Mühle" zu Unterkahlbude der Betrieb wieder eröffnet ist, und ich dieselbe auf eigene Rechnung weiter betreibe.

Gleichzeitig halte ich mein Lager in diversen Mehl- und Kleiensorten zur Abnahme bestens empfohlen.

Auch kaufe ich fortwährend größere und kleinere Posten Getreide gegen Cassa zu den laufenden Börsenpreisen.
Hochachtungsvoll
(2399) **R. Wendt.**

Fette junge Puten,

pro Pfd. 75 ₰ verkauft Gut Holm bei Danzig Bestellungen per Postkarte erbeten. (2250

Gespickte Hasen

letzte Woche! — Hasen zum Aufbewahren. — Aufträge rechtzeitig erbeten (2421) Wildhandlung Röpergasse 13.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann (240

125 fette Schafe

ca. 95 Pfd. schwer, stehen in Schönwiese b. Christburg, Station Nikolaiken zum Verkauf. (2378

11 Stück kernfettes Rindvieh

stehen zum Verkauf in (2398
Mahlkau bei Zuckau.

Eine gangbare
Conditorei

wird zu pachten gesucht.
Gef. Adressen werden unter 2439 an die Exped dieser Zeitung erbeten.

Ein mittelgr. eis. Geldschrank,

sowie ein eschener Herren-Schreibtisch (fast neu) zu verkaufen Brodbänkengasse 48 im Laden. (2438

Ein gut erhaltenes
Pianino

ist umzugshalber für den Preis von 60 Thalern zu verkaufen Heilige Geistgasse 118 im Tapisseriegeschäft.

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank in Stuttgart.

In den mit 1. Januar in kraft getretenen neu revidirten Statuten sind **alle Klauseln,** welche die einmal eingegangene Versicherung in Frage stellen könnten, **beseitigt.** Die Aenderung der **Berufsthätigkeit** und ebenso die **Lebensweise** ist auf den Fortbestand der Versicherung ohne Einfluß.

Die Versicherung tritt mit Einlösung der Police ohne Anspruch auf eine Karenzzeit in **volle Kraft** und wird **nur hinfällig,** wenn sie nachweisbar durch **betrügerisches** Vorbringen erwirkt wurde.

Tod durch **Unglücksfall, muthwilliges Wagnis** oder **Duell** wird nicht beanstandet, und auch im Falle des **Selbstmords** wird die **volle Versicherungs-Summe** ausbezahlt, wenn solcher infolge von Geistesstörung oder schweren körperlichen Leiden verübt wurde; unter allen Umständen aber werden beim Selbstmord die Einlagen **zurückgezahlt.**

Auch für den **Kriegsfall** wird unter günstigen Bedingungen Versicherung gewährt.

Die **Auszahlung** anfallender Sterbesummen erfolgt **sofort ohne Diskontoabzug.**

Die **Ueberschuß-Antheile** können neben den bisher bestehenden Dividenden-Systemen in der Art bezogen werden, daß

1) auf die **Nachvergütung** der jeweilig rückständigen 1—5 Jahres-Dividenden **verzichtet,** dagegen nach 5 Jahren aus jeder von da ab bezahlten Jahres-Prämie voraussichtlich eine Dividende von **41—42%** der lebenslänglichen und **20—21%** der alternativen Zusatz-Prämie statt bisheriger 35 und $17\frac{1}{2}$% gewährt wird; oder
2) daß bei voller Tarifprämienzahlung die **Dividenden** während 15, 20 oder 25 Jahren verzinslich **angesammelt,** und nach Ablauf der Periode **an die zur Zeit noch betheiligten Mitglieder ausbezahlt werden. Infolge der Erbschaften von Ausgetretenen und frühzeitig Gestorbenen lassen sich hiebei bedeutende Gewinn-Antheile erwarten.**

Der **Uebergang** auf eines der neuen Systeme ist für **alle** nach **Plan A Versicherten zulässig.** Unsere Bankmitglieder werden durch die bekannten Agenten weitere Erläuterungen zugestellt erhalten. Prospekte 2c. sind bei denselben aufgelegt. (2331

Die Bank-Direction.

XXI. Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinne:
M. 75 000, 30 000 15 000 u. s. w. nur baares Geld.
Ziehung am 10., 11., 12. März 1887.
Loose zu 3 Mark
in Parthien mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln,
alleiniger General-Agent. (2055

Nachdem in die dem Herrn C. Rabitz in Berlin patentirte Herstellung von feuersicheren Wänden, Decken und Gewölben in den beiden letzten Jahren in umfangreicher Weise von Behörden und Privaten zur Ausführung gekommen und den Erwartungen, welche an dieselben gestellt worden, vollständig entsprochen haben, empfehle die weitere Nutzanwendung dieser C. Rabitz'schen Patente.

Die Vorzüge dieser Arbeiten bestehen in Feuersicherheit, Raumersparniß, sind rissefrei, schalldicht, billig, schützen gegen Ungeziefer, Schwamm und Aufnahme von Miasmen.

Die Verwendung geschieht zur Herstellung von äußeren, inneren, einfachen und doppelten Wänden, Isolirwänden gegen feuchte Mauerflächen, gewölbten Decken, Ventilationsschachten, Thüren, Einhüllung von Eisenkonstructionen u. s. w.

Im letzten Jahre habe in Ost- und Westpreußen über 20 000 Quadratmeter dieser Arbeiten ausgeführt.

Zur Ausführung stehen meine Herren Vertreter, sowie ich selbst stets zu Diensten.

Vertreter: Herr Regierungs-Baumeister Steffenhagen in Königsberg.
„ Maurermeister A. Herrmann in Elbing.
„ B. Fischer in Graudenz.
„ Mehrlein in Thorn.

Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister.
Alleiniger Inhaber des Herstellungsrechtes der C. Rabitz'schen Putzarbeiten in den beiden Provinzen Ost- u. Westpreußen (2381

Gegründet 1818. **W. Unger,** Gegründet 1818.

Anterschmiedegasse Nr. 21 und Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heiligengeist-Thor,
empfiehlt
Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Staub-Kämme, Einsteck-Kämme, Rasir-Pinsel, Kammreiniger, Nagelfeilen, Zahnstocher, Hand-Spiegel, Wasch- und Badeschwämme.



Stahl-Kopfbürsten,

dieselben bürsten weich und sanft, verursachen hierdurch ein wohlthuendes, erfrischendes Gefühl und reinigen die Kopfhaut.



Die
Kunststein-Fabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnen-Steine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweine-Tröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren



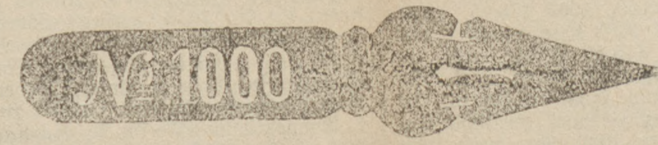
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (758

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (435
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Deutsche Stahlfedern.

Für elastische Handschrift besonders geeignet sind zu empfehlen:
Heintze & Blanckertz's



aus der ersten und einzigen **Stahlfedern-Fabrik in Deutschland** von
Heintze & Blanckertz, Berlin.
Nur für Wiederverkäufer aus der Fabrik: Berlin, Gollnowstr. 11.

Größtes Brennholzlager
von
J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und geliefert zu billigsten Preisen. Waggonladung und Klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114 und Kielau.** (9887

Gelegenheitskauf.

Die Restbestände einer großen Kleiderstoff Fabrik hatte ich Gelegenheit unter dem heutigen **Herstellungspreise** zu kaufen, ich empfehle darunter:

105 cm. br. reinwollener Cheviot
105 cm. br. reinwollener Beige
105 cm. br. reinwollener Crêpe
105 cm. br. reinwollener Batiste
per Meter 1,50

Sämmtliche Stoffe sind von vorzüglicher Qualität und in den neuesten für die kommende Saison entsprechenden Farben, vorhanden.

Ludwig Sebastian,

Leinen- und Manufacturwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik, Ausstattungs-Magazin,
29, Langgasse 29.

Einzelne etwas unsaubere **Wäscheartikel, Corsets** sowie Reste in **Dowlas, Madapolam, Piquée** 2c. empfehle ich um damit zu räumen
unter dem Kostenpreise. (2437

Blumen-Eldorado.
Langgarten 38.

Großer Blumenreichthum in allen beliebten Gattungen, wie:
Rosen, Camellen, Azaleen, Alpenveilchen, Maiblumen, Veilchen, Hyacinthen u. v. a. m.

Größte Leistungsfähigkeit in Blumenbinderei und Herstellung der verschiedenartigsten Blumen- und Pflanzenzusammenstellungen.
Preise billig, Bedienung prompt.
Versand unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.
Zur Besichtigung meines Wintergartens, wie der zahlreichen Gewächshäuser, lade ergebenst ein. (2447
A. Bauer.

Jede Hausfrau wolle sich durch einen Versuch überzeugen, daß
Dr. Thompsons
Seifen-Pulver,
das beste, billigste, bequemste und unschädlichste Wasch- und Reinigungs-Mittel ist.
Käuflich in Packeten zu ca. ½ Pfd. Inhalt mit ausgedruckter Gebrauchs-Anweisung in Colonial-, Waaren-, Licht-, Seifen- u. Droguen-Geschäften.
Engros-Niederlage bei **Eduard Lepp** in Danzig. (2411

Ein fast neuer
Schuppen-Pelz
ist billig zu verkaufen 1. Damm 23 bei **Ed. Sternfeld.** (2419

Alterthümliche
Gegenstände u. alte Möbel aller Art werden gekauft Altstädtischen Graben Nr. 54 bei **J. Litz.** (2373

Ich suche zum 1. April d. J. einen
tücht. Bureauvorsteher.
Rechtsanwalt Wolfen
in Bromberg. (2403

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird per ersten März cr. ein tücht. junger Mann gesucht Ad. unt. 2434 in der Exp. erbeten.

Ein mit der **Manufactur-,** sowie **Schuhwaaren-Branche** vertrauter
junger Mann,
der sich besonders **für die Reise** eignen muß, wird zum Eintritt per 1. April cr. **gesucht.** (2428
Offerten unter **J. R. 6276** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Kindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse,
darunter mehrere, die bereits längere Zeit mit gutem Erfolge thätig waren, suchen z. 1. April Stellung. Freundliche Auskunft ertheilt Frau **Ch. Cosack,** Poggenpfuhl Nr. 42, 3 Tr. hoch, Nachmittags von 4—5 Uhr.
Der Vorstand
des Kindergarten-Vereins.

Ein cautionsfähiger, rüstiger Mann (Hauseigenthümer), sucht eine Stelle als Cassirer oder Aufseher. Adressen unter Nr. 2353 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein ev. Hauslehrer, (Philologe), nicht musik. w. in sämmtl. Gymn.- und Elementarf. bis Tertia gründlich vorb. und gute Zeugn. nachw. sucht unt. mäß. Anspr. vom 15. April cr. Stellung Gef. Off. unter **W. 37** postl. Kraschnitz, Reg.-Bez. Breslau

Heirathsvermittler der zu besseren jüdisch. Familien Beziehungen hat, gesucht. Offerten sub **F. D. 24** postlag. Wiesbaden einzusenden.

Zoppot — Oberdorf.

Umzugshalber wird zum 1. April cr. Nickolstraße 13 die Oberwohnung frei. Näheres daselbst. (2391

Pfefferstadt 4, 1 Etage sind 4 Zimmer und Alkoven, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 10—11 Uhr Vorm. zu besichtigen. Näheres Jopengasse 22, 1 Treppe.

Capitalisten
oder auch
tücht. Geschäftsleute

die in einem russischen Artikel der ohne Concurrenz dasteht einen lohnenden Verdienst erwerben wollen, senden Ihre Adr. an J. F. Zewitsch, postlagernd Riga, Rußland. (2449

Eine leistungsfähige, größere Cigarrenfabrik in Hamburg-Ottensen sucht einen tüchtigen, zuverlässigen Agenten für Danzig. Gef. frc. Off. sub. K. 1042 an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW** u. G. B. 178.

Eine leistungsfähige Schuh- und Möbelplüsch-Weberei sucht für Danzig und Provinz einen tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft eingeführten
Vertreter.
Gefl. Offerten nebst Referenzen unter G. C. 179 an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

In Stolp i. Pomm. habe ich in meinem neu ausgebauten Hause, in bester Geschäftsgegend, einen großen eleganten
Laden
mit
Wohnung
von sofort oder zum 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Paul Rudolphy,** Danzig, Langenmarkt Nr. 2, oder direct bei mir.
Franz Gurski,
Stolp i. Pomm.

Heil. Geistgasse **Nr. 34** ist die herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, zum 1. April zu verm. Zu erfr. 1 Tr. rechts.

Mottlauergasse
ist eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm. mit Zubehör und Garten, letzterer zur alleinigen Benutzung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Schmidt,** Hundegasse 89.

Langgarten 37
ist die Wohnung, das ganze Haus (6 Zimmer) umfassend, zum 1. April zu vermiethen. Preis 850 M. der Jahr.
A. Bauer.

Wohnungsgesuch.
Eine Dame aus guter Familie, sucht vom 1 April ab zwei Zimmer und Kabinet oder 2 Zimmern nebst Küche und den nöthigen Nebenräumlichkeiten. Adressen unter 2415 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Altst. Graben 33 ist eine herrschaftl. Wohnung, 4 Stuben und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen Altst. Graben 25. (2367

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.